

# „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

## Projekt-Abschlussbericht (2017-2019)



Projekträger:  
GEN Deutschland e.V.

Abschlussbericht von:  
Dr. Stella Veciana  
GEN Deutschland e.V.

Stand: 30.04.2019

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<i>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</i>	3
<b>1. Arbeitsschritte zwischen April 2017 bis April 2019</b>	<b>4</b>
1.1 <i>Projektteam-Treffen, Schloss Tonndorf</i>	4
1.2 <i>Auftaktveranstaltung, Bad Gandersheim/Heckenbeck</i>	4
1.3 <i>Projektteam-Treffen, Schloss Tempelhof</i>	6
1.4 <i>Zwischentreffen, Ökodorf Sieben Linden</i>	7
1.5 <i>Methoden-Workshop, Ziegenhagen</i>	8
1.6 <i>Projektteam-Treffen, Ziegenhagen</i>	9
1.7 <i>Projektteam-Treffen, LebensGut Cobstädt</i>	10
1.8 <i>Forscher*innen-Workshop, Lebensgarten Steyerberg</i>	11
1.9 <i>Projektteam-Treffen, Schloss Tonndorf</i>	12
1.10 <i>Abschlusskonferenz, "Spreefeld Optionsraum 3", Berlin</i>	13
1.11 <i>Projektteam-Treffen der Projektverlängerung, Urspringen und Cobstädt</i>	18
<b>2. Outputs</b>	<b>19</b>
2.1 <i>Projekt-Homepage</i>	20
2.2 <i>Nachhaltigkeitsevaluation der zehn Projekt-Dörfer</i>	21
2.3 <i>Nachhaltigkeits-Pläne</i>	21
2.4 <i>Methoden-Werkzeugkasten</i>	24
2.5 <i>Projekt-Flyer</i>	24
2.6 <i>Projektöffentlichkeitsarbeit auf themenverwandten Konferenzen</i>	25
2.7 <i>Projektpräsentationen auf Deutsch, Englisch und Spanisch</i>	27
2.8 <i>Bericht Forscher*innen-Workshop: Analyse Projektergebnisse und Kernthesen</i>	27
2.9 <i>Präsentation Projektergebnisse</i>	29
2.10 <i>Bachelor- und Hausarbeiten von Studierenden verschiedener Universitäten</i>	29
2.11 <i>Veröffentlichungen und Presseartikel</i>	30
2.12 <i>Inspirations-Film „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“</i>	33
2.13 <i>Spielkarten-Set</i>	33
2.14 <i>Projektstudie: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“</i>	34
<b>3. Projektdesign und Projektverlauf</b>	<b>36</b>
3.1 <i>Projektdesign</i>	36
3.2 <i>Projektverlauf und Projektverlängerung</i>	39
3.3 <i>Projektveranstaltungen in den einzelnen Kooperationen</i>	40
<b>4. Ausblick</b>	<b>45</b>
4.1 <i>Thesen zu einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung</i>	45
4.2 <i>Anschlussprojekte</i>	56
<b>Danksagung</b>	<b>58</b>
<b>Anhang</b>	<b>59</b>

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-3:	Dialog im Gemeindehaus Heckenbeck, Fotos: S. Veciana	4
Abb. 4-7:	Partizipative Erarbeitung der Nachhaltigkeitsevaluation, Fotos: E. Meyer, S. Veciana	5
Abb. 8:	Projektleitungsteam während der Auftaktveranstaltung, Foto: E. Meyer	5
Abb. 9:	Das Projektteam bei der Vorbereitung des Zwischentreffens, Foto: S. Veciana	6
Abb. 10:	Vorstellung der Nachhaltigkeitspläne mit den Dorfbewohner*innen, Foto: S. Veciana	7
Abb. 11-12:	Gruppenfoto und Dialogrunde beim Methoden-Workshops, Fotos: E. Meyer, S. Veciana	8
Abb. 13:	Projekt-Teamarbeit, Ziegenhagen, Foto: T. Meier	9
Abb. 14-15:	Rundgang der Projekt-Teamgruppe in Seebergen, Fotos: S. Veciana	10
Abb. 16-18:	Vortrag von Dr. R. Otterpohl mit Klaviersolo von A. Langbein, Fotos: S. Veciana	11
Abb. 18:	Teilnehmer*innen des Forscher*innen Workshops, Foto: Til Sauerwein	12
Abb. 19:	Dialog der Landesministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert mit den Anwesenden, Foto: A. Krug	13
Abb. 20:	T. Meier und H. Urbain stellen GEN Deutschland vor, Foto: A. Krug	14
Abb. 21:	Dorfpräsentation aus Hülen mit Andreas Walter und fünf Einwohner*innen, Foto: A. Krug	15
Abb. 22:	Podiumsdiskussion zu einer nachhaltigen Dorfontwicklung, Foto: A. Krug	15
Abb. 23:	Projektergebnispräsentation von Dr. Stella Veciana, Foto: A. Krug	16
Abb. 24:	Prämie des Projektfilms: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“, Foto: A. Krug	17
Abb. 25:	Interaktive Gruppenübungen vor dem Konferenzsaal an der Spree, Foto: A. Krug	17
Abb. 26:	Erarbeitung des Fragebögen in Kleingruppen, Arbeitsgruppe Ökologie, Foto: J. Brillling	19
Abb. 27:	Nachhaltigkeitsplan, Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen, 2018	23
Abb. 28-29:	Dynamische Gruppenmethoden beim Forscher*innen-Workshop, Fotos: S. Veciana	26
Abb. 30:	Das Projektdesign in den drei Projektphasen, graphische Darstellung: S. Veciana	36
Abb. 31:	Systematik gemeinschaftlicher Maßnahmen zur Dorfontwicklung, Grafik: M. Kloibhofer	47
Abb. 32:	Impressionen des Workshops zur Netzwerkbildung, Foto: A. Krug	54
Abb. 33-34:	Abschlussrunde zu den Ergebnissen der Workshops, Fotos: A. Krug	54
Abb. 35-36:	Projekt-Präsentation von S. Veciana auf internat. Konferenz in Pamplona, Fotos: M. Cañada	56

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Teilnahme an themenverwandten Konferenzen	26
Tabelle 2:	Veröffentlichungen zum Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“	33
Tabelle 3:	Projektveranstaltungen Region Lindstedt und Ökodorf Sieben Linden	41
Tabelle 4:	Projektveranstaltungen Hülen und Schloss Tempelhof	42
Tabelle 5:	Projektveranstaltungen Ziegenhagen und gASTWERKe, Escherode	43
Tabelle 6:	Projektveranstaltungen Seebergen und Schloss Tonndorf/LebensGut Cobstädt	43
Tabelle 7:	Projektveranstaltungen Flegessen und Lebensgarten Steyerberg	44

## 1. Arbeitsschritte zwischen April 2017 bis April 2019

### 1.1 Projektteam-Treffen, Schloss Tonndorf

26. – 27. April 2017

Das Projektteam-Treffen fand im Schloss Tonndorf statt. Die wesentlichen Ziele für das Treffen waren das gegenseitige Kennenlernen der Mitglieder des Projektteams, der Austausch über den Beginn der einzelnen Kooperationen, die Besprechung über das Vorgehen bezüglich der Nachhaltigkeits-Evaluationen und die Vorbereitung der Auftakt-Veranstaltung vom 09.-11.06. in Bad Gandersheim/Heckenbeck

#### *Ergebnisse Projektteam-Treffen:*

##### 1. Vorbereitung der Auftaktveranstaltung

Planung der Auftaktveranstaltung in Bad Gandersheim/Heckenbeck mit genauem Ablaufplan und partizipativen Methoden.

##### 2. Projekt-Telkos alle 2 Wochen und trello

Um den Bedarf nach einem regulären Austausch zu erfüllen, wurde entschieden, nach einer guten Projektmanagement- Online-Plattform zu suchen (trello) und die Projekt-Skypes/Telkos alle 2 Wochen abzuhalten.

### 1.2 Auftaktveranstaltung, Bad Gandersheim/Heckenbeck

9. – 11. Juni 2017



Abb. 1-3: Dialog der Projektteilnehmer\*innen mit Dorfbewohner\*innen, Transformationsinitiator Theodor D. Petzold und Ortsvorsteher Niklas Kielhorn im Gemeindehaus Heckenbeck.

Die Auftaktveranstaltung fand vom 9. – 11. Juni 2017 in Bad Gandersheim und Heckenbeck statt. Die wesentlichen Ziele für das erste Projekttreffen waren das Kennenlernen der Projektteilnehmer\*innen, der Austausch zu den eigenen Bedürfnissen und Erwartungen an das Projekt sowie sich mit der Projektidee zu verbinden und einen gemeinsamen Teamgeist zu entwickeln. Das Highlight war ein Dialog der Projektteilnehmer\*innen mit den Dorfbewohner\*innen und dem Bürgermeister im Gemeindehaus von Heckenbeck. Darüber hinaus wurden Werkzeuge

für die erste Projektphase vorgestellt und die nächsten Schritte für die weitere Zusammenarbeit erarbeitet.

Teilnehmende waren Vertreter\*innen von

- dem Ökodorf Sieben Linden und der „Region Lindstedt“ (aus Sachsen-Anhalt)
- den Gemeinschaften Schloss Tonndorf und Lebensgut Cobstädt (aus Thüringen)
- der Gemeinschaft Schloss Tempelhof und dem Dorf Hülen (aus Baden-Württemberg)
- den Gemeinschaften gASTWERKe Escherode und Lebensgarten Steyerberg und den Dörfern Flegessen, Klein Süntel und Hasperde (aus Niedersachsen)



Abb. 4-7: Partizipative Erarbeitung der Nachhaltigkeitsevaluationen, Bad Gandersheim 2017.

### ***Ergebnisse Auftaktveranstaltung:***

#### ***1. Inspiration durch die Erfahrung vor Ort einer nachhaltigen Dorfentwicklung***

Die Exkursion zum Dorf Heckenbeck und das Gespräch mit ihren Dorfbewohner\*innen und Bürgermeister im Gemeindehaus hat die Teilnehmenden inspiriert, über ihre eigene Dorfentwicklung zu reflektieren und sich auszutauschen.

#### ***2. Vernetzung der Akteure***

Durch die Veranstaltung wurden die teilnehmenden Dörfer und ihre Akteure bundesweit vernetzt und die Basis für eine auf Vertrauen basierte Zusammenarbeit geschaffen.

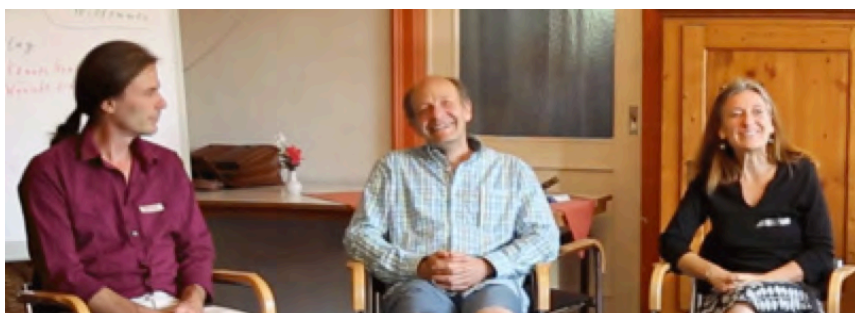


Abb. 8: Projektleitungsteam während der Auftaktveranstaltung (von rechts nach links): Dr. Stella Veciana, Christoph Strünke, Thomas Meier, Bad Gandersheim, 2017.

Das Protokoll mit dem genauen Programm, den Inhalten und vielen Bildern des Verlaufs der Auftaktveranstaltung kann von der Projekt-Website herunter geladen werden.

### 1.3 Projektteam-Treffen, Schloss Tempelhof

10.-12. November 2017



Abb. 9: Das Projektteam bei der Vorbereitung des Zwischentreffens, Schloss Tempelhof, 2017.

An dem Projektteam-Treffen nahmen Vertreter\*innen aller Vor-Ort-Koordinator\*innen und die Projektleitung teil. Das Treffen wurde genutzt, um die Auswertung der Nachhaltigkeitsevaluationen zu besprechen, das Zwischentreffen vorzubereiten, eine Vorlage für die Nachhaltigkeitspläne zu konzipieren, einen Methoden-Workshop im Frühjahr zu erwägen, die filmische Begleitung zu diskutieren, Alternativen für die Situation des fehlenden Partnerdorfs von Schloss Tonndorf zu beraten und die Inhalte der Website zu erarbeiten.

#### ***Ergebnisse Projektteam-Treffen:***

##### *1. Projektteamgeist durch regelmäßige Treffen stärken*

Nach dem Treffen wurde beschlossen, regelmäßige Projektteam-Treffen einzuplanen, da sie sich als sehr wichtig für die interne Kommunikation des Projektteams erwiesen hat. Die Finanzierung wurde teilweise von jedem Einzelnen getragen, da dieser Kostenpunkt im Projektbudget nicht in dieser Höhe vorgesehen war.

##### *2. Vorbereitung des Zwischentreffens*

Planung des Zwischentreffens im Ökodorf Sieben Linden mit genauem Ablaufplan und der Präsentation der Nachhaltigkeitsevaluationen.

##### *3. Vorbereitung der Phase II: Nachhaltigkeits-Pläne*

Erste Konzepterstellung der Nachhaltigkeits-Pläne.

## 1.4 Zwischentreffen, Ökodorf Sieben Linden

24.-26. November 2017



Abb. 10: Vorstellung der Nachhaltigkeitspläne mit den Dorfbewohner\*innen, Sieben Linden, 2017.

Das wesentliche Ziel des Zwischentreffens war die erste Projektphase abzuschließen, die Ergebnisse der erstellten Nachhaltigkeitsevaluation vorzustellen und über die unterschiedlichen Ausgangssituationen sowie die Handlungsfelder und -bedarfe der einzelnen Dörfer ins Gespräch zu kommen. Bei dieser Vorstellung der einzelnen Dörfer wurden interessierte Bewohner\*innen aus dem Ökodorf Sieben Linden eingeladen, die zahlreich erschienen.

Darauf aufbauend wurde die zweite Projektphase eingeleitet: die Vorgehensweise zur Erstellung der Nachhaltigkeits-Pläne wurde präsentiert und gemeinsame Absichten, Modell-Projekte und konkrete nächste Schritte erarbeitet. Abschließend wurde eine Kostprobe des CLIPS-Methoden-Werkzeugkastens gegeben, die ausgesprochen gut aufgenommen wurde, und zu dem Methoden-Workshop im Frühjahr eingeladen.

### ***Ergebnisse Zwischentreffen:***

#### ***1. Nachhaltigkeitsevaluation***

Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsevaluation waren teilweise unvollständig, weil sie beispielsweise durch die Eingemeindung der jeweiligen Dörfer gar nicht mehr erhoben werden oder weil sie noch nicht erhoben werden konnten, da das Kooperationsdorf Seebergen gerade erst in das Projekt eingestiegen war. Daher wurde die Abgabefrist bis zum Frühjahr 2018 verlängert.

#### ***2. Nachhaltigkeits-Leitziele***

Nach einer intensiven und kontroversen Diskussion zu den Nachhaltigkeitsindikatoren von GEN, den SDGs und der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wurde entschieden, sich mit dem Thema und insbesondere dorf-spezifischen Nachhaltigkeits-Leitzielen in der zweiten Projektphase weiter auseinanderzusetzen.

#### ***3. CLIPS-Methoden-Workshop***

Während des Zwischentreffens wurde beschlossen, im Frühjahr einen vertiefenden Methoden-Workshop anzubieten.

Das Protokoll mit den Inhalten und vielen Bildern vom Verlauf des Zwischentreffens kann von der Projekt-Website herunter geladen werden.

## 1.5 Methoden-Workshop, Ziegenhagen

9. – 11. März 2018



Abb. 11-12: Gruppenfoto und Dialogrunde während des Methoden-Workshops, Ziegenhagen, 2018.

Der Methoden-Workshop fand vom 9. – 11. März 2018 in Ziegenhagen mit über 30 Teilnehmer\*innen statt und hatte das Ziel der Kompetenzvermittlung für Multiplikator\*innen, die diese Methoden in ihren Dörfern für die Entwicklung von nachhaltigkeitsorientierten Projekten anwenden können.

Während des Workshops wurden CLIPS-Methoden ausprobiert und erlernt, die hilfreich sind, um die einzelnen Modellprojekte – die dann Bestandteil der Nachhaltigkeitspläne werden - in den Dörfern partizipativ zu entwickeln. Darüber hinaus wurde über Indikatoren diskutiert, die auf die einzelnen Projekte angewendet werden können, um den Nachhaltigkeitseffekt dieser Projekte stichhaltig evaluieren zu können.

Der Methoden-Workshop wurde aus Eigenmitteln aller Teilnehmenden finanziert.

### ***Ergebnisse Methodenworkshop:***

#### *1. Methoden-Werkzeugkasten*

Nach dem Methodenworkshop wurde als Projektergebnis ein Methoden-Werkzeugkasten zusammengestellt, den Workshop-Teilnehmenden zugesendet und auf der Projekt-Website der Öffentlichkeit zum download zur Verfügung gestellt.

#### *2. Gründung Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen*

Die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen wurde zwei Tage nach dem Methodenworkshop gegründet. Während der ersten Sitzung wurden 18 nachhaltigkeitsorientierte Projektideen gesammelt und jeweils eine projektverantwortliche Ansprechpersonen gewählt.

Die Dokumentation des Methoden-Workshops ist auf der Projektwebsite downloadbar.

## 1.6 Projektteam-Treffen, Ziegenhagen

11. – 13. März 2018



Abb. 13: Projekt-Teamarbeit, Ziegenhagen, 2018.

Das Projektteam-Treffen wurde zwei Tage unmittelbar nach dem Methoden-Workshop gelegt, um die Anwesenheit aller Vor-Ort-Koordinator\*innen und der Projektleitung zu ermöglichen und Reisekosten zu sparen. Während dem Treffen wurde insbesondere Folgendes erarbeitet: Integration der Erkenntnisse und Erfahrungen des Methoden-Workshops in den Methoden-Werkzeugkasten, Planung des Forscher\*innen-Workshops und der Abschlussveranstaltung, Anfrage neuer filmischer Begleitung, Überarbeitung der Struktur der Nachhaltigkeits-Pläne aus dem Feedback des Methodenworkshops, Stand der Finanzen, Ideen für Folgeanträge, Kontaktliste zu anderen Akteuren, Organisation des nächsten Projektteam-Treffens.

### ***Ergebnisse Projektteam-Treffen:***

#### *1. Projektteamgeist vertiefen*

Alle Teilnehmer\*innen des Projektteam-Treffens bestätigen erneut die Relevanz der direkten Kommunikation innerhalb des Projektteams als Ergänzung zu den genutzten Online-Tools. Entscheidung, das nächste Projektteam-Treffen in Cobstätt vom 13. – 15. Mai abzuhalten.

#### *2. Vorbereitung des Forscher\*innen-Workshops*

Planung der Ziele, Themenschwerpunkte und des Ablaufs des im Lebensgarten Steyerberg stattfindenden Forscher\*innen-Workshops.

#### *3. Aktualisierung Zeitplan der Nachhaltigkeits-Pläne*

Die Abgabe der Nachhaltigkeits-Pläne wurde aufgrund der Diskussionen im Methodenworkshop auf Mitte Juli verschoben, um den Dörfern genügend Zeit für ihre Ausarbeitung zu geben.

## 1.7 Projektteam-Treffen, LebensGut Cobstädt

13.-15. Mai 2018



Abb. 14-15: Rundgang der Projekt-Teamgruppe in Seeborgen, 2018.

Vom 13.-15. Mai 2018 traf sich das Projektteam u.a. für die Evaluierung der ersten Projekt-Phase, insbesondere der Erreichung der Projektziele, der gemeinsamen Zusammenarbeit und die Anwendung der Aktivierungs-Instrumente sowie des Methoden-Werkzeugkastens in den Kooperationen. Zur Planung der nächsten Schritte gehörten: das Filmprojekt, Vorbereitung des Forscher\*innen-Workshops und der Abschlusskonferenz und die Zeitpläne der jeweiligen Kooperationen für die Erstellung der Nachhaltigkeits-Pläne. Besonders inspirierend waren die Führungen durch Cobstädt und Seeborgen. Darüber hinaus wurden aus den bisher gewonnenen Projekterkenntnissen erste Ideen für ein Folgeprojekt im Rahmen der Verbändeförderung des Umweltbundesamtes und eine erste Projektskizze gesammelt. Am Projektteam-Treffen haben Vertreter\*innen aus Ökodorf Sieben Linden, Schloss Tonndorf/LebensGut Cobstädt, gASTWERKe Escherode, Lebensgarten Steyerberg und Schloss Tempelhof teilgenommen.

### ***Ergebnisse Projektteam-Treffen:***

#### ***1. Projektteamgeist weiter vertiefen***

Im Verlauf des Projektteam-Treffens wurden unterschiedliche gemeinschaftsbildende Methoden genutzt, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

#### ***2. Vorbereitung des Forscher\*innen-Workshops***

Ziele, Themenschwerpunkte und Ablauf inklusive interaktive Methoden werden für den Forscher\*innen-Workshop festgelegt. Aus den Ergebnissen der Selbstevaluation der ersten Projektphase wurden Themenschwerpunkte und erste Thesen für eine nachhaltige Dorfentwicklung formuliert.

#### ***3. Vorbereitung der Abschlussveranstaltung und des Projekt-Films***

Die Verhandlungen mit dem MULE hinsichtlich eines Zuschusses für die Veranstaltung in der Berliner Landesvertretung und die persönliche Einladung von Fachexpert\*innen und Vertreter\*innen aus Politik laufen weiter. Andere Veranstaltungsorte werden diskutiert. Der Veranstaltungsablauf und entsprechende Einladung werden konzipiert. Nach der Absage der angefragten Filmcutterin, entscheidet das Projektteam, nach Rücksprache mit dem UBA hinsichtlich der Projektmittel die Aufgabe an Veciana zu übergeben, die einen ersten Script entwerfen wird.

## 1.8 Forscher\*innen-Workshop, Lebensgarten Steyerberg

5.-6. Juni 2018

Im Lebensgarten Steyerberg fand am 6. Juni 2018 von 10 bis 18 Uhr ein Forscher\*innentreffen statt. Ziel der Veranstaltung war neben einer externen Projektevaluation, die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen der Projektteilnehmer\*innen mit den geladenen Expert\*innen im Bereich nachhaltiger Dorf- und Regionalentwicklung inhaltlich zusammenzuführen. Darüber hinaus wird eine institutionelle Vernetzung und Verstetigung der Zusammenarbeit über das Projektende hinaus angestrebt.

### Regionale Anbindung



Abb. 15-17: Vortrag von Dr. Ralf Otterpohl mit einführendem Klaviersolo von Alia Langbein, Lebensgut Steyerberg, 2018.

Am Vortag, den 5. Juni hielt im Rahmen des Expert\*innen-Workshops Dr. Ralf Otterpohl einen öffentlichen Vortrag "Das Neue Dorf". Die Vorteile von Stadt und Land können aus seiner Sicht verbunden werden, wenn auf einem Bauernhof mindestens 150 Menschen gemeinsam Minifarmen und Kleinbetriebe gründen. Der Vortrag gab einen sehr praktischen und lebendigen Überblick zu Produktionsmöglichkeiten beispielsweise durch artenreiche Permakultur-Minifarmen und weiteren Einkommensmöglichkeiten auf dem Lande, sobald genügend Menschen im „neuen Dorf“ leben.

Mit über sechzig Teilnehmer\*innen sorgte Otterpohl's Buchvorstellung für einen ermutigenden Einstieg und einen angeregten regionalen Austausch in die Thematik einer nachhaltigen Dorfontwicklung. Die Veranstaltung wurde durch den künstlerischen Rahmen eines Klavierkonzerts mit Alia Langbein bereichert.

### Forscher\*innen-Workshop

Inhaltlich wurde das Forscher\*innentreffen in drei Themenblöcke unterteilt:

1. Nachhaltigkeitsevaluation und Nachhaltigkeitspläne als Reflexions- und Aktivierungsinstrumente für nachhaltigen Wandel
2. Erfahrungsaustausch auf der lokalen/regionalen Ebene
3. Übertragbarkeit der persönlichen und projektgebunden gewonnen Erfahrungen in die Gesamtgesellschaft



Abb. 18: Teilnehmer\*innen des Forscher\*innen Workshops (von rechts nach links): Ute Giesecking, Veronika Kühnapfel, Ralf Otterpohl, Anne-Kathrin Schwab, Christoph Strünke, Stella Veciana, Thomas Meier, Heike Neugebauer, Siri Frech, Peter Schmuck, Johannes Liess und Oliver Parodi (Teilnehmer\*innen, die nicht auf dem Foto sind: Declan Kennedy, Heiner Sindel).

Die erarbeiteten Ergebnisse wurden in einem 13-seitigen öffentlichen Bericht fixiert (vgl. auch Punkt 2.8) und in der Abschlusskonferenz zusammengefasst präsentiert. Der Bericht ist auch auf der Projekt-Website downloadbar.

Das Forscher\*innentreffen wurde mit externen Spendenmitteln finanziert.

## 1.9 Projektteam-Treffen, Schloss Tonndorf

4. – 6. September 2018

Das Projektteam-Treffen befasste sich fast ausschließlich mit der Planung der Abschlusskonferenz. Die kurzfristige Veränderung des Veranstaltungsortes und der bewilligte Aufstockungsbetrag über 1.800€ wurden besprochen sowie der genaue Ablaufplan inklusive interaktiver Formate vorbereitet. Besonders hervorzuheben war auch die wertschätzende „Ernte-Runde“ zur gemeinsamen Zusammenarbeit. Am Projektteam-Treffen haben Vertreter\*innen aus Ökodorf Sieben Linden, Schloss Tonndorf/LebensGut Cobstädt, gASTWERKe Escherode, Lebensgarten Steyerberg und Schloss Tempelhof teilgenommen.

### ***Ergebnisse Projektteam-Treffen:***

#### *1. Selbst-Evaluation des Projektteams*

Das Projektteam gab sich gegenseitig Feed-back zur gemeinsamen Zusammenarbeit und zu persönlichen Wachstumspotentialen. Alle Teilnehmenden äußerten sich positiv über die gewonnenen Lernprozesse und weiter als „Change Agents“ gesellschaftlich wirken zu wollen.

## 2. Vorbereitung der Abschlussveranstaltung

Die Ablaufplanung der Abschlussveranstaltung wurde an den neuen Veranstaltungsort angepasst. Vertreter\*innen aus den Kooperationsdörfern, Politik und Fachexpert\*innen wurden zu ihren Beiträgen bzw. Fachinputs und zur Verfügung stehenden Zeit gebrieft. Die Vorstellung von GEN Deutschland e.V. und die vorgesehenen interaktiven Formate wie die Talkrunde, den Fish-Bowl und die Workshops wurden von Untergruppen vorbereitet. Parallel wurden die Projektergebnisse in einer Präsentation zusammenfassend dokumentiert und der Projektfilm „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ fertig gestellt.

### 1.10 Abschlusskonferenz, "Spreefeld Optionsraum 3", Berlin

14. September 2018

Am 14. September 2018 fand die Abschlusskonferenz im "Spreefeld Optionsraum 3" in Berlin statt an der zahlreiche Vertreter\*innen der Dorfkooperationen, Verwaltung, Wissenschaft und Politik teilnahmen. Ziel der Abschlusskonferenz war es, anhand der neu gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse der fünf Dorf-Kooperationen das Thema nachhaltige Dorf- und Regional-Entwicklung in die breite Öffentlichkeit zu tragen und sich darüber mit den Teilnehmenden in unterschiedlichen interaktiven Formaten auszutauschen.



Abb. 19: Angeregter Dialog der Landesministerin, Prof. Dr. Claudia Dalbert mit den anwesenden Konferenzteilnehmer\*innen, Berlin, 2018.

Zu Beginn begrüßte das Projekt-Leitungsteam Dr. Stella Veciana, Thomas Meier und Christoph Strünke und das Moderatorenteam Steffen Emrich und Magdalena Kloibhofer alle Anwesenden. Nach einer auflockernden interaktiven Begegnungsübung hielt die Landesministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Claudia Dalbert, ihren Eröffnungsvortrag. Im Mittelpunkt der Rede stand die Frage, wie zukunftsfeste Dörfer gestaltet sein müssen damit einerseits Menschen dort gerne wohnen bleiben und andererseits eine Sog-Wirkung in die ländlichen Räume erreicht werden kann. Dabei wäre nicht nur eine mobilitätsfreundliche, soziale und digitale Infrastruktur für alle

Generationen von Bedeutung. Vielmehr würde dabei die täglich erfahrbare Dorfgemeinschaft eine wichtige Rolle spielen, beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten aber auch „wenn die Menschen vor Ort wichtige Entscheidungen, welche die Dorfgemeinschaft betreffen selbst treffen können“. Jedoch würden solche Gefühle der Teilhabe und einer kommunalen Identität den Bürger\*innen erschwert, beispielsweise durch die Gemeindegebietsreform, deren Einfluss in Sachsen-Anhalt besonders gewichtig sei. Es sei daher die Aufgabe der Politik und der Verwaltung ehrenamtliches Engagement anzuerkennen, zu unterstützen und zu fördern. Darüber hinaus sollten Verwaltungen den Austausch zwischen Dörfern anregen.

In einer anschließenden Fragerunde wurden Fragestellungen diskutiert wie beispielsweise auf politischer Ebene mehr die Dorfgemeinschaft gefördert werden kann. Dazu antwortete Dr. Dalbert Dorfgemeinschaft sei offenbar das Wichtigste für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung und daher sollten ein kontinuierlicher Fördertopf und mehr Vernetzungsmöglichkeiten eingerichtet werden. Der Herausforderung des demografischen Wandels könne begegnet werden, indem ermöglicht würde, dass die Schulen ins Dorf zurückkehren und mit ihnen dann auch die Kinder und Familien.



Abb. 20: Thomas Meier und Helene Urbain stellen GEN Deutschland vor, Berlin, 2018.

Anschließend stellten Thomas Meier und Helene Urbain den Projektträger „GEN Deutschland e.V.“ und viele gute Beispiele von Ökodörfern in den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit vor. Anknüpfend präsentierten die Dorf-Aktiven die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse der Dorf-Kooperationen. Henning Austmann von Flegessen berichtete wie durch die Begegnung Vorurteile von Bauern gegenüber ökologischer Landwirtschaft hatten abgebaut werden können. Nachdem sie die Vorzüge der Permakultur kennengelernt hatten, wollten sie nun einen eigenen Permakultur Gemüsebetrieb gründen. Veronika Kühnapfel bedankte sich bei den Projekt-Initiator\*innen: „ohne euch wären wir nicht hier!“ Mit hier ist die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft nachhaltiges Ziegenhagen“ gemeint, die geschafft hat die drei Dorfteile wieder miteinander zu verbinden indem sie die unterschiedlichsten Projekte auf den Weg gebracht: von einer Dorfzeitung über einen Jugendraum zu einer energetischen Blocksanierung und einer Gemüse-Solawi (Solidarische Landwirtschaft).



Abb. 21: Dorfpräsentation aus Hülen mit Andreas Walter und fünf weiteren Einwohner\*innen, Berlin, 2018.

Aus Hülen berichtete Andreas Walter wie wichtig die Nachhaltigkeitsevaluation war, „um den Leuten bewusst zu machen, was schon alles an Vereinen und Kultur da ist!“ Es hätte sich durch das Projekt auch eine neue Gesprächskultur eingebürgert, in der jeder zu Wort kommt, statt immer der gleichen Wortführer. Vor allem wären durch den Austausch nicht nur Vorurteile gegenüber Ökodörfern abgebaut worden, sondern auch die Haltung aufgebrochen worden, alles beim immer Alten belassen zu wollen. Aus Lindstedt führten Anja Rohrdiek, Gisela Thuncke, Johanna Brilling mit dem Vor-Ort Koordinator Christoph Strünke ein ehrliches, offenes und zugleich amüsantes Rollenspiel über die Höhen und die Tiefen des Dorfentwicklungsprozesses auf. Die Transparenz, mit der insbesondere auch die vielen Schwierigkeiten dargestellt wurden, löste sichtbares Mitgefühl und Anteilnahme im Publikum aus.



Abb. 22: Podiumsdiskussion zu politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Dorfentwicklung mit (von rechts nach links aufgeführt): Thomas Meier (GEN Deutschland e.V.), Dr. Angelika Gellrich (Umweltbundesamt), Irmelin Küttner (Enquete-Kommission Zukunft des Ländlichen Raumes Brandenburger Landtag), Maureen Grimm (Hochschule Neubrandenburg), Simone Strähle (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft) und Andreas Walter (Ortsvorsteher, Dorf Hülen). Berlin, 2018.

Den Vormittag abrundend wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was eine nachhaltige Dorfontwicklung an politischen Rahmenbedingungen braucht“ geführt. Unter dieser Leitfrage wurden viele weitere Fragestellungen diskutiert: wie ein nachhaltiger Lebensstil in die Breite getragen werden kann, was mit Zukunftsfähigkeit tatsächlich gemeint ist, was die Dorfbewohner\*innen wirklich brauchen und sich wünschen, wie mit schwierigen Themen wie der Landbesitz in festen Händen anders umgegangen werden kann, wie eine Dorfmoderation bzw. Prozessgestaltung konkret gefördert werden kann oder wie brach liegende Potentiale mehr unterstützt werden können. Bei der Podiumsdiskussion wurde unter anderem deutlich, dass die soziale Infrastruktur eines Dorfes genauso wichtig ist wie die technische oder wirtschaftliche. Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft habe daher die „Ortsgespräche – Leben im ländlichen Raum“ initiiert. Auf der Grundlage der daraus gewonnenen Erkenntnisse plant das Ministerium, für die Zukunft Förderprogramme für soziale Infrastruktur zu entwickeln.



Abb. 23: Projektergebnispräsentation von Dr. Stella Veciana, Berlin, 2018.

Nach der Mittagspause präsentierte Dr. Stella Veciana die stolze Bilanz der Projektergebnisse, unter anderem die einundvierzig Projektideen und fünf angestrebte Modell-Projekte der Dörfer: davon sechzehn im sozialen, dreizehn im kulturellen, zehn im ökologischen und sieben im Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit. Zu den Projektideen gehören unter anderem die Wieder-Einrichtung eines Streuobstwiesen-Gürtels rings um das Dorf, die Einrichtung eines Dorfladens, der Aufbau von Carsharing-Angeboten und eines Mitfahr-Bänkles, die Einführung eines Repair-Cafés, die Ansiedlung weiterer Gemeinschafts-Wohnprojekte, die Gründung von Solidarischen Landwirtschaftsbetrieben und Abholräumen, die Gestaltung einer „Frischen Küche“ vor Ort, die Konzeption und Umsetzung von Energiespar-Maßnahmen, die Sanierung eines Hallenbads, die Bildung eines Jugendchors, die Ausrichtung kultureller Veranstaltungen oder die Schaffung einer Dorfontwicklungs-Akademie. Zudem wurden die angewandten Instrumente und Methoden auf ihre Stärken und Schwächen erläutert und eine Gegenüberstellung des größten Handlungsbedarfes der Dörfer dargelegt. Überdies konnte von einer regen Aktivierung der Dorfbewohner\*innen berichtet werden: insgesamt fanden 77 lokale

Projekt-Veranstaltungen in den Dörfern mit 1.593 Teilnehmer\*innen und fünf bundesweite Projekt-Veranstaltungen mit 143 Teilnehmer\*innen statt.

Besonders viel Lob und Applaus bekam der Projektfilm „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“, der bei der Veranstaltung seine Premiere hatte und eine anschauliche Gesamtübersicht über den Projektverlauf gab.



Abb. 24: Premiere des Projektfilms: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“, Berlin, 2018.

Darauf folgten fünf interaktive Workshops zu den fünf Kernthesen des Projekts hinsichtlich einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung: 1. Bewusstsein schärfen für eine nachhaltige Dorfentwicklung, 2. Dorfbewohner\*innen stärken und mitnehmen, 3. Nachhaltiges Dorfleben im Alltag, 4. Die Zukunft gemeinschaftlichen Handelns im Dorf, 5. Netzwerke bilden und nutzen. Die den Tag abschließende Fish-bowl Runde zu den Ergebnissen der fünf Workshops war nach drei Leitfragen strukturiert: Was für Konsequenzen können aus der jeweiligen These gezogen werden? Was waren die Schlüsselbegriffe, die durch den Workshop aufgetaucht sind? Was will ich noch zum Thema zukunftsfähige Dörfer mitgeben? Die Ergebnisse der Workshops sowie der anschließenden Fish-Bowl Diskussion sind unter dem Punkt 4.1 nachzulesen.



Abb. 25: Interaktive Gruppenübungen vor dem Konferenzsaal an der Spree, Berlin, 2018.

Im Feedback zur Veranstaltung wurde von den Anwesenden insbesondere die anregende und entspannte Atmosphäre hervorgehoben, die unter anderem durch die Anwendung abwechslungsreicher interaktiver Gruppenübungen befördert wurde.

### 1.11 Projektteam-Treffen der Projektverlängerung, Urspringen und Cobstädt

In den Projektteam-Treffen in Urspringen (4.-5. November 2018) und in Cobstädt (1.-2. Dezember) wurden die ersten zielgerichteten Schritte für die Entwicklung des Karten-Spielsets sowie für die Veröffentlichung gesetzt. Unter anderem wurden:

- die Inhalte und das Layout für das Karten-Spielset definiert und die und die Zuständigkeiten bestimmt
- ein Fotoarchiv zur Auswahl des Fotomaterials für die Spielkarten erstellt
- die GEN-Kriterien in Absprache mit GEN International überarbeitet und noch verständlicher formuliert
- die Inhaltsangabe der Veröffentlichung, die Seitenzahl und die Zuständigkeiten bestimmt
- der Interviewleitfaden und das methodische Vorgehen der qualitativen Analyse festgelegt, inkl. Erstellung von Analyse Kriterien sowie Austausch zu Transkriptions-Software und MAXQDA
- die Anforderungen an die Druckereien für Kostenvoranschläge erstellt; insgesamt wurden 3 Druckereien für die Veröffentlichung und 4 Druckereien für das Karten-Spielset angefragt

An beiden Teamtreffen nahmen alle viel Mitglieder des Projektteams teil. Die weiteren Prozessschritte wurden in enger Absprache auf inhaltlicher Ebene mit Frau Gellrich und auf formaler Ebene mit Herrn Büttner begangen.

## 2. Outputs

Zu den Ergebnissen des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ gehören:

1. die Erstellung der Projekt-Website,
2. der Zwischenbericht mit Nachhaltigkeitsevaluationen von zehn Dörfern,
3. die Nachhaltigkeitspläne
4. der Methoden-Werkzeugkasten,
5. ein Projekt-Flyer,
6. die Projektöffentlichkeitsarbeit auf themenverwandten Konferenzen,
7. die Projektpräsentationen auf Englisch und Spanisch,
8. Berichte vom Forscher\*innen-Workshop und der Abschlusspräsentation mit den Projektergebnissen
9. die Master-, Bachelor- und Hausarbeiten von Studierenden
10. diverse Veröffentlichungen und Presseartikel über Projektveranstaltungen
11. der Inspirations-Film „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“,
12. das Spielkarten-Set
13. die Projektstudie: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

Im Folgenden werden die Projektergebnisse im Detail beschrieben.

## 2.1 Projekt-Homepage

The screenshot shows the homepage of the project. At the top, there is a navigation menu with links: HOME, TERMINE, WER WIR SIND, WAS WIR WOLLEN, WIE WIR LEBEN, and PROJEKTE. Below the menu is the title '„LEBEN IN ZUKUNFTSFÄHIGEN DÖRFERN“'. A main image shows a group of people gathered outdoors. To the right of the image is the text: 'EIN MODELLPROJEKT ZUR UNTERSTÜTZUNG NACHHALTIGER LÄNDLICHER ENTWICKLUNG (2017-2018)'. Below this is a paragraph describing the project's goal: 'Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ unterstützt die Kooperation von fünf Dörfern aus bundesweit fünf verschiedenen Regionen mit einem regional ansässigen Ökodorf. Zielgruppe sind insbesondere ländliche Gemeinden, in welchen Abwanderung und Überalterung, Verlust an Kulturlandschaft und ökologischer Vielfalt sowie soziale und kulturelle Stagnation zu einer schleichenden Not der Bevölkerung sowie ihrer natürlichen Lebensgrundlagen führen.' This is followed by a list of cooperation partners from various German states: Niedersachsen, Südniedersachsen/Nordhessen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, and Baden-Württemberg. At the bottom of the screenshot, there is a collage of several smaller images showing community events, people working in fields, and social gatherings.

Die Projekt-Website ist seit November 2017 online gegangen und dokumentiert wie vorgesehen kontinuierlich den Verlauf des Projekts. Die Homepage enthält Informationen zur Projekt-Kernidee, dem Projekt-Konzept und den teilnehmenden Kooperationsdörfern. In weiteren Unterkapiteln wird „ein möglicher Ausblick“ für eine nachhaltige Dorf- und Regional-Entwicklung sowie „der aktuelle Hintergrund“ gegeben.

Unter dem „Projektablauf“ sind die Projektphasen aufgelistet und beschrieben. Dort stehen weitere Dokumente zum downloaden zur Verfügung wie der Projektflyer, der Methoden-Werkzeugkasten, der Inspirations-Film, Projektberichte und die Dokumentation einzelner Veranstaltungen. Weiterführende Links führen zu projektverwandten Initiativen. Die Website wird auch nach dem Projekt weiter aktualisiert werden.

Die Projekt-Website ist zu finden unter:

<https://www.gen-deutschland.de/projekte/projekt-leben-in-zukunftsfahigen-doerfern/>

## 2.2 Nachhaltigkeitsevaluation der zehn Projekt-Dörfer



Abb. 26: Erarbeitung der Fragebögen in Kleingruppen, Arbeitsgruppe Ökologie, Lindstedt, 2017.

Die „Nachhaltigkeitsevaluation für zukunftsfähige Dörfer“ fasst die ermittelten Daten der zehn teilnehmenden Öko/Dörfer zu den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle) nach den Kriterien des Ökodorf-Netzwerkes zusammen. Der Fragebogen enthält zu jedem der 24 Kriterien mindestens eine Frage hinsichtlich entsprechender Dorfaktivitäten. Es handelt sich um eine Testversion eines neuen Werkzeuges in der Form einer Umfrage, die die Wirkung von nachhaltigen Lebensstilen in Dörfern sowohl in Deutschland als auch darüber hinaus untersucht.

Ziel der Nachhaltigkeitsevaluation ist es, in den Dörfern ein Bewusstsein für die wechselseitige Abhängigkeit der vier Dimensionen untereinander zu schaffen und dadurch die Motivation bei den Dorfbewohner\*innen zu wecken, einen ganzheitlichen nachhaltigen Transformationsansatz zu verfolgen.

In ihrer Zusammenstellung geben die Evaluationen einen Einblick über die verschiedenen Wege der Umsetzung von zukunftsfähigen Lebensstilen in Dörfern und Ökodörfern, auf dessen Grundlage die beteiligten Akteure, Entscheidungsträger aus Politik und Forschung sowie weitere Interessierte zu nachhaltigen Lebenswegen weiter lernen, reflektieren, forschen und gestalten können.

Die Nachhaltigkeitsevaluation kann von der Projekt-Website herunter geladen werden.

## 2.3 Nachhaltigkeits-Pläne

Ziele der Nachhaltigkeitspläne sind

- die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit in einem Gesamtplan zu integrieren
- einen partizipativen Transformationsprozess mit zu gestalten
- Strategien für Krisenzeiten zu entwickeln
- der Aufbau von langfristigen befruchtenden persönlichen und institutionellen Kooperations-Beziehungen

Während des Methodenworkshops wurde die vorläufige Vorlage der Struktur der Nachhaltigkeitspläne vorgestellt und diskutiert. Die eingebrachten Anregungen und Verbesserungsvorschläge während des Methodenworkshops wurden in die Vorlage eingearbeitet und als überarbeitete Mustervorlage an die Kooperationsdörfer

geschickt. Diese Vorlage ist als ein lebendiges Dokument zu verstehen, das von den Dorfbewohner\*innen auch nach Projektende immer wieder aktualisiert werden kann.

Die Vorlage besteht aus folgenden Teilen:

- *Teil I: Einführung*  
mit Unterkapiteln zu „Zukunftsfähiges Dorf und Nachhaltige Entwicklung“, das Nachhaltigkeitsverständnis vom Globalen Ökodorfnetzwerk GEN
- *Teil II: Evaluation und Zielbestimmung*  
mit Unterkapiteln zu „Ergebnis-Überblick der Dorf-Evaluation“, „Leitziele von Teilaspekten der vier Nachhaltigkeits-Dimensionen“
- *Teil III: Projekte*  
mit Unterkapiteln zu „Kurzvorstellung der Projektideen“ und „Modellprojekte der Nachhaltigkeitsdimensionen“
- Abschließend stellen sich die Autor\*innen und Projektteilnehmer\*innen vor

Auf der Grundlage dieser Vorlage und der während des Methoden-Workshops erfahrenen Methoden hat jede Dorfkooperation ihren eigenen Zeitplan und Vorgehensweise zur Erstellung der Nachhaltigkeitspläne entwickelt. Im weiteren partizipativen Prozess mit den Dorfbewohner\*innen wurde Schritt für Schritt in aufeinander aufbauenden Workshops die Umsetzung von spezifischen Projektideen und Lösungsansätzen im Sinne einer zukunftsfähigen Dorfontwicklung erarbeitet. Dabei wurde der Ablauf der Workshops entsprechend der spezifischen Vor-Ort Situation durchgeführt und bestimmte CLIPS-Methoden für die entsprechenden sozialen oder strukturellen Bedingungen ausgewählt.

In den Workshops wurde auf der Basis einer vorgegebenen Struktur die Vorarbeit für die Nachhaltigkeits-Pläne geleistet. Diese beinhaltete unter anderem: die generelle Zielbestimmung, die erhoffte Nachhaltigkeitswirkung in Bezug zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit sowie die Maßnahmen und entsprechenden Evaluationskriterien. Für ein ausgewähltes Modellprojekt wurde insbesondere die Akteursanalyse, der Zeit-/Ressourcen-Plan und die geplante Teamarbeit ausgearbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend anhand von Texten und Grafiken mit Hilfe der Dorf-Begleitung in den Nachhaltigkeitsplan eingefügt. Das Word-Format wurde allerdings in der Praxis als eher unhandlich erlebt. Als Alternative wurden Power-Point-Präsentationen vorgeschlagen.

Eine besondere Herausforderung stellte in einigen Dörfern der immer wieder betonte ganzheitliche Ansatz für eine nachhaltige Dorfontwicklung dar, der über eine eindimensionale Herangehensweise hinausgeht. Dieser Ansatz erschien in der Praxis schwer zu übertragen, da die Komplexität der Zusammenhänge selbst auf Dorfebene nur sehr schwer zu fassen ist. Andererseits konnte der Nachhaltigkeitsplan teils auch sehr sinnvoll genutzt werden, um der Dorfgemeinschaft mit Stolz ein sichtbares gemeinschaftlich erarbeitetes Ergebnis vorweisen zu können.

<p><b>Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen</b> Stand Mai 2018</p>		<p><b>Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen</b></p>	
<p>Projekt <b>Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen</b> Errichtung einer Koordinationsstelle</p>  <p><b>AnsprechpartnerIn</b> Veronika Kühnapfel, Manfred Harbusch Telefon 05545/ 950121 und 05545/950242</p> <p>unser Dorfmodellprojekt</p>	<p>Ansprechpartner Nachhaltiger Ziegenhagen Manfred Harbusch Am der Spiecke 9 D-37217 Wilzenhausen OT Ziegenhagen Tel. +49 5545 950242 Fax +49 5545 9695115 mharbusch@t-online.de</p> <p>Veronika Kühnapfel Glarütte 15 37217 Wilzenhausen OT Ziegenhagen Tel. 05545 950121 info@lebenraume-im-wandel.de</p>	<p>Projekt <b>Gemeinsam alt werden im eigenen Dorf</b></p>  <p><b>Ansprechpartnerin Veronika Kühnapfel</b> Telefon 05545/95 0121</p> <p>Warum Gemeinsam alt werden im eigenen Dorf? Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steht die Dienstvorsorge im Alter vor großen Herausforderungen. Umfragen zufolge möchten die meisten Menschen im Alter in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, möchten am liebsten nicht in ein Seniorenheim umziehen. In ganz Europa entwickelt sich zusehends das gemeinschaftliche Wohnen durch alle Generationen hinweg als neue Lebensform. Jung und Alt suchen Gleichgesinnte, um gemeinsam Wohn- und Lebenskonzepte zu entwickeln, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Insbesondere die ältere Generation 60+ ist Vorreiter Neuer Wohnformen. Nicht alle Menschen sind im Alter aufgehoben in sicheren Familienstrukturen. Viele möchten ihre Dienstvorsorge mit Gleichgesinnten selbst organisieren, möchten miteinander leben, kulturelle Veranstaltungen organisieren, aufeinander aufpassen. Können wir das auch in einem Dorf verwirklichen?</p>	<p>Bürgergruppen Nachhaltiger Ziegenhagen Waldenstraße 1 D-37217 Wilzenhausen OT Ziegenhagen Tel. +49 5545 950242 Fax +49 5545 9695115 info@lebenraume-im-wandel.de</p> <p>Veronika Kühnapfel Glarütte 15 D-37217 Wilzenhausen OT Ziegenhagen Tel. 05545 950121 info@lebenraume-im-wandel.de</p>

Abb. 27: Nachhaltigkeitsplan, Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen, 2018.

Trotz des engen Zeitrahmens sich einer solch komplexen Aufgabe zu widmen, wurden fünf dynamische Nachhaltigkeitspläne mit einundvierzig Projektideen und fünf angestrebte Modell-Projekte erarbeitet: davon sechzehn im sozialen, dreizehn im kulturellen, zehn im ökologischen und sieben im Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit. Zu den Projektideen gehörten unter anderem die Wieder-Einrichtung eines Streuobstwiesen-Gürtels rings um das Dorf, die Einrichtung eines Dorfladens, der Aufbau von Carsharing-Angeboten und eines Mitfahr-Bänkles, die Einführung eines Repair-Cafés, die Ansiedlung weiterer Gemeinschafts-Wohnprojekte, die Gründung von Solidarischen Landwirtschaftsbetrieben und Abholräumen, die Gestaltung einer „Frischen Küche“ vor Ort, die Konzeption und Umsetzung von Energiespar-Maßnahmen, die Sanierung eines Hallenbades, die Bildung eines Jugendchors, die Ausrichtung kultureller Veranstaltungen oder die Schaffung einer Dorfontwicklungs-Akademie.

Auf der Abschlusskonferenz wurden die Ergebnisse der Nachhaltigkeitspläne, insbesondere die Projektideen und Modellprojekte, der Öffentlichkeit präsentiert und weitergedacht. Die Nachhaltigkeitspläne werden dem Abschlussbericht beigelegt.

## 2.4 Methoden-Werkzeugkasten



Der 75-seitige Methoden-Werkzeugkasten beinhaltet eine Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept vom Ökodorfnetzwerk und in die Grundsätze der fünf Ebenen von gemeinschaftlichen Projekten von CLIPS (*Community Learning Incubator for Sustainability*). Für jede CLIPS-Projektebene (Ich, Wir, Intention, Struktur und Praxis) wird eine Auswahl von drei bis vier projektentwicklungs- und teambildenden Methoden vorgestellt, insgesamt 15 Methoden. Dabei ist die Praxisebene anhand des Beispiels des „Obstanbaus“ in verschiedenen Methoden-Durchführungen eingeflossen und in der Vorlage der Nachhaltigkeits-Pläne nachzulesen. Außerdem vereinfacht eine Beispiel-Agenda zu jeder Methode ihre Anwendung in den Gemeinschaftsprozessen der Dörfer. Bilder des Methoden-Workshops machen die Anleitungen greifbarer.

Der Methoden-Werkzeugkasten kann von der Projekt-Website herunter geladen werden.

## 2.5 Projekt-Flyer



Für die Bekanntmachung des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ bei den Bewohner\*innen der fünf Kooperationsdörfer sowie bei lokalen und bundesweiten Veranstaltungen wurde ein Projekt-Flyer entworfen. Der Flyer beschreibt die Projekt-Kernidee, die Projektziele und die Projektphasen mit einer Projektphasen-Grafik. Es werden einladende Dorfansichten der fünf Kooperationsdörfer abgebildet und zur öffentlichen Abschlusskonferenz eingeladen.

Der Projekt-Flyer kann von der Projekt-Website herunter geladen werden.

## 2.6 Projektöffentlichkeitsarbeit auf themenverwandten Konferenzen

Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ wurde auf folgenden inter/nationalen (Groß-)Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert:

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Kurzbeschreibung
1	Gemeinschaftswerkstatt (GEN Deutschland): Markt der Möglichkeiten	Sieben Linden, Beetzendorf	25.06.17	Kooperationsveranstaltung von GEN Deutschland und dem Freundeskreis Ökodorf e.V. für den Austausch von Gemeinschaftsinitiativen; Projektpräsentation am Markt der Möglichkeiten durch Veciana und Strünke
2	Konferenz "Zukunftsforum: Innovative Gemeinschaften im digitalen Zeitalter"	Berlin, Kalkscheune	27.06.17	Siehe kurzes Video mit Strünke am 27.06.2017: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=peX3WanGYJY&amp;feature=youtu.be">https://www.youtube.com/watch?v=peX3WanGYJY&amp;feature=youtu.be</a>
3	Sommercamp im Ökodorf Sieben Linden: Markt der Möglichkeiten	Sieben Linden, Beetzendorf	27.07.17	eine Veranstaltung vom Freundeskreis Ökodorf e.V.; Projektpräsentation am Markt der Möglichkeiten durch Veciana und Strünke
4	Vorbereitungstreffen zur „Konferenz der Akteure 2017“	Berlin, Robert-Bosch-Stiftung	07.09.17	Vorstellung des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ (LzD) im Rahmen der Vorbereitung des Ideenlabors: „Wir bauen ein zukunftsfähiges Dorf“
5	Konferenz der Akteure 2017	Berlin, Landesvertretung Mecklenburg - Vorpommern	29.11.17	Einbringen der gesammelten Erfahrungen des Projekts bei der Identifizierung der Herausforderungen einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung

6	6. Netzwerktreffen GEN Deutschland e.V.	Gemeinschaft Sulzbrunn, Sulzberg	24.-27.05.2018	Vorstellung des Projekts LzD durch Meier und Veciana, Kontakte zu möglicher neuen Dorfkooperation
7	Aktionstag Hülen	Hülen	09.06.2018	Dorf-Aktionstag an dem alle Vereine von Hülen teilgenommen haben und den Aktivitäten und Ideen des Projekts LzD Sichtbarkeit gegeben hat
8	GEN-Europe Konferenz in Lilleoru, Projekt-Workshop	Lilleoru, Estland	11.-14.07.2018	Projektpräsentation "Living in sustainable communities" durch Meier und Veciana
9	Sommercamp in Schloss Tempelhof: Projekt-Workshop	Schloss Tempelhof	04.08.2018	Während des Sommercamps wurde das Projekt von Kloibhofer und Walter präsentiert und diskutiert
10	„Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen“	Halle (Saale)	19.09.2018	Präsentation des Projekts LzD durch Veciana beim „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen“ im Rahmen des TRAFÖ-Ideenkongresses vom 19. – 21. September 2018
11	Netzwerk21Kongress 2018 in Dessau, Projekt-Workshop	Dessau	11.10.2018	Vorstellung des Projekts LzD durch Veciana
12	Dorf-Vorstellung der "Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen"	Ziegenhagen	04.11.2018	Dorf-Vorstellung der "Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen" mit 18 Projektgruppen im Gasthof "Zur Krone", die im Verlauf des Projekts LzD entstanden sind
13	"Rehabitar la tierra" Konferenz in Pamplona Projekt-Workshop	Pamplona, Spanien	09.-11.11.2018	Vorstellung des Projekts LzD durch Veciana auf der Konferenz: "Entvölkerung auf dem Lande - das Verlassene wieder zum Leben bringen"
14	Konferenz der Akteure 2018	Berlin	29.11.2018	Vorstellung des Projekts LzD durch Meier in einem Themenraum auf der "Konferenz der Akteure"
15	COP24	Katowice, Polen	07.12.2018	Vorstellung des Projekts "Living in sustainable communities" durch Krug und Veciana im Rahmen von einer Veranstaltung von ECOLISE auf der "COP24" in Katowice

Tabelle 1: Teilnahme an themenverwandten Konferenzen

Auf den Veranstaltungen ergaben sich viele neue Kontakte zu ähnlich ausgerichteten Initiativen in anderen Bundesländern und europäischen Nachbarstaaten sowie Austausch über zukünftige gemeinsame Veranstaltungen und Folgeprojekte (Siehe Punkt 4b zu Anschlussprojekte).

## 2.7 Projektpräsentationen auf Deutsch, Englisch und Spanisch

Da das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ in verschiedenen internationalen Konferenzen (siehe vorherigen Punkt) vorgestellt wurde, liegen nun Projektpräsentationen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch und Spanisch vor. Diese können auf der Projekt-Webseite heruntergeladen werden und dienen bereits der Inspiration von Folgeprojekten in Schottland und Spanien (Siehe Punkt 4.2 Anschlussprojekte).

## 2.8 Bericht Forscher\*innen-Workshop: Analyse Projektergebnisse und Kernthesen

### Bericht Forscher\*innen-Workshop

Wie unter Punkt 1.8 erwähnt, wurde im Juni 2018 ein Forscher\*innen-Workshop durchgeführt. Zu den 14 Teilnehmer\*innen gehörte das Projektleitungsteam, Vertreter\*innen von Dorfkooperationen und folgende externe Forscher\*innen / Expert\*innen zum Thema nachhaltige Dorf- und Regional-Entwicklung:

1. Dr. Oliver Parodi: Institute for Technology Assessment and Systems Analysis (ITAS) Karlsruhe Institute of Technology (KIT)
2. Heike Neugebauer: Thüringer Landesgesellschaft mbH, Ländliche Entwicklung und deren Förderung in Thüringen
3. Siri Frech: Robert Bosch Stiftung, Autorin von "Neuland gewinnen: Die Zukunft in Ostdeutschland gestalten"
4. Peter Schmuck: Interdisciplinary Center for Sustainable Development; Georg-Elias-Müller Institut für Psychologie der Universität Göttingen; dezentrale und partizipativ orientierte Energiewende und Psychologie der Nachhaltigen Entwicklung
5. Dr. Ralf Otterpohl: Institute of Wastewater Management and Water Protection TUHH Hamburg University of Technology, Autor von "Das neue Dorf. Vielfalt leben, lokal produzieren, mit Natur und Nachbarn kooperieren"
6. Heiner Sindel: Bundesverband der Regionalbewegung e.V.; der Verband gewährleistet z.B. die Kommunikation von relevanten Inhalten und Anliegen in Politik und Gesellschaft
7. Johannes Liess: Architekt, Planung Architektur Tragerk, Autor des Buchs „Artgerecht leben Von einem, der auszog, ein Dorf zu retten“

Insgesamt wurde das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ von den anwesenden Expert\*innen sehr positiv bewertet, unter anderem die Anwendung der GEN-Kriterien für die Nachhaltigkeitsevaluation der Dörfer und die vielfältigen Outputs, die in der kurzen Zeit durch den hohen Anspruch des Projekts geleistet wurden. Geraten wurde zum Beispiel, die Nachhaltigkeitsevaluation und ihre Vermittlung durch interaktive Formate beizubehalten, aber sprachlich zu vereinfachen und vom Umfang her zu reduzieren. Ferner wurden gehaltvolle Antworten erarbeitet zu den Aktivierungsinstrumenten, möglichen Schwerpunktthemen, zentralen Leitzielen und Bezüge zu den SDGs.

Die Veranstaltung nutzte viele interaktive Formate von Bewegungseinheiten, Diaden und Kleingruppenarbeit sowie Fish-Bowl und ein World-Café.



Abb. 28-29: Dynamische Gruppenmethoden, Lebensgarten Steyerberg, 2018.

Im Erfahrungsaustausch wurde über die Notwendigkeit eines radikaleren Anspruches an eine nachhaltige (Dorf)Entwicklung diskutiert, insbesondere bezüglich einer klaren gemeinsamen Ausrichtung, einer persönlichen Verbindlichkeit bei der Umsetzung, der Übernahme von Eigen-Verantwortung, der Balance zwischen Komplexitätsvermittlung und der Herstellung einer inneren Verbindung zwischen den Dorfbewohner\*innen sowie einer umfangreichen Umweltbildung, die eines konsequenten Vorlebens bedarf.

Aus den vorgearbeiteten Thesen zur nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung konnte eine sehr reichhaltige Ernte erzielt werden, die im World-Café Format diskutiert und überarbeitet wurden:

### **Kernthesen/-Fragen zu einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung**

- 1. Kernthese „SELBST-REFLEXION“: Balance schaffen zwischen Theorie und Praxis.** Wie kann eine Balance zwischen der Metaebene (Komplexität der 4 Dimensionen der Nachhaltigkeit) und dem Umsetzungs-/Handlungsbedarf auf Projektebene erreicht werden?
- 2. Kernthese „SELBST-VERANTWORTUNG“: Dorfbewohner\*innen stärken und mitnehmen.** Wie lassen sich nachhaltige (Dorf)-Innovationen in Dörfern in einen größeren Maßstab transferieren? Was sind die Herausforderungen für die Eigen-Verantwortung und Verbindlichkeit von Engagierten?
- 3. Kernthese „SELBST-WIRKSAMKEIT“: Nachhaltiges Dorfleben im Alltag.** Was braucht es um die Attraktivität des Dorflebens zu fördern und mehr nachhaltige Räume zu gestalten? Wie können neue Perspektiven für Jung und Alt geschaffen werden?
- 4. Kernthese „Balance zwischen Fremd- und Eigeninitiative“.** Wie kann Politik institutionalisierte Frei- und Möglichkeitsräume für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung mit unkonventionellen Lösungen ermöglichen? Was schaffen Dörfer aus ihrer eigenen Kraft?
- 5. Kernthese „Schulterschluss der Initiativen“ für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung.** Wie kann ein gemeinsames aktives Netzwerk nachhaltigkeitsorientierter Initiativen für eine größere gesellschaftspolitische Wirksamkeit gebildet und genutzt werden?  
Welche Ressourcen bedarf ein solcher „Schulterschluss der Initiativen“?

Rückschlüsse zu der Diskussion der Kernthesen/-Fragen auf der Abschlusskonferenz sind unter dem Punkt 4.1 zu finden. Der Bericht des Forscher\*innen-Workshop ist auf der Projekt-Webseite herunterzuladen.

## 2.9 Präsentation Projektergebnisse

Die Projektergebnisse wurde auf der Abschlusskonferenz vorgestellt und diskutiert. In der Präsentation der Projektergebnisse werden zusammenfassend

- die Projektveröffentlichungen (mehrsprachige Projektpräsentationen, Zwischen/Abschlussberichte, Forschungs-Workshop-Bericht, Studierendenarbeiten) sowie
- die Reflexions- und Aktivierungsinstrumente (Nachhaltigkeitsevaluation und -plan, Methoden-Werkzeugkasten, Projektfilm) präsentiert.

Ferner enthält das Dokument Informationen

- zu den entstandenen 41 Projektideen und 5 angestrebten Modellprojekten,
- zu den entstandenen Anschlussprojekten durch die Teilnahme an inter/nationalen Konferenzen,
- die Anzahl an Veröffentlichung sowie der Veranstaltungen & Teilnehmer\*innen und schließlich
- die Kernthesen einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung, die im Forscher\*innen-Workshop und der Abschlusskonferenz intensiv diskutiert wurden, insbesondere hinsichtlich der Übertragbarkeit der gewonnenen Projekterfahrungen.

Die Präsentation der Projektauswertung steht zum Herunterladen auf der Projekt-Webseite zur Verfügung.

## 2.10 Bachelor- und Hausarbeiten von Studierenden verschiedener Universitäten

Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ findet hohes Interesse bei Studierenden und wurde in den folgenden Master-, Bachelor- und Hausarbeiten untersucht:

1. Amelie Krug (2017): „Solidarität für zukunftsfähige Dörfer. Untersuchung einer Kooperation zwischen dem Ökodorf Sieben Linden und der Region Lindstedt“, Hausarbeit, Universität Humboldt, Berlin.
2. Amelie Krug (2018): „Das ist nicht unsere Philosophie. Der Alltagsverstand von Landwirten als Hindernis und Chance für eine nachhaltige Transformation des Ernährungssystems“, Modulabschlussprüfung Sozialwissenschaft, Universität Humboldt, Berlin.
3. Jonas Beisenwenger (2017): „Ökodörfer als Modelle gelebter Nachhaltigkeit? Eine Evaluation des Modellprojekts ‚Leben in zukunftsfähigen Dörfern‘ aus Sicht der Bürger\*innen“, Geographisches Institut der Eberhard Karls Universität, Tübingen.

4. Anne-Sophie Holderle (2018): „Reallabor Ökodorf - Das Modellprojekt ‚Leben in zukunftsfähigen Dörfern‘ am Beispiel der Gemeinschaft Tempelhof und dem Dorf Hülen“. Eine Untersuchung der ersten Phase des Pilotprojektes hinsichtlich einer kooperativen Dorfentwicklung. Masterarbeit, Fachbereich Architektur - Stadtplanung – Landschaftsplanung, Universität Kassel.

## 2.11 Veröffentlichungen und Presseartikel

Die Veranstaltungen des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ wurden unter anderen in folgenden Presseartikeln veröffentlicht:

Nr.	Datum	Titel Veranstaltung	Zeitung
1	12.07.2017	Ziegenhagen testet Weg in die Zukunft	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
2	28.08.2017	Ort will enkeltauglich sein	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
3	23.08.2017	Leben in den Dörfern mit Zukunft	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
4	02.10.2017	Ziegenhägener wollen selbst anpacken	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
5	28.03.2018	Zukunftsfähige Dörfer	Marktspiegel Witzenhausen
6	20.04.2018	Studie befasst sich mit Ziegenhagen. Gesellschaftliches Engagement steht im Fokus	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
7	24.04.2018	Ideen für zukunftsfähige Dörfer. Tagung zu bundesweitem Projekt in Ziegenhagen - Erste Entwicklungsschritte	Hessischen/Niedersächsischen Allgemeine HNA
8	07.11.2018	"Nachhaltiges Ziegenhagen" Arbeitsgemeinschaft stellte 18 Projekte vor	Marktspiegel Witzenhausen
9	13.11.2018	Ein Dorf gewinnt Zukunft. Kindertreff, Tauschbörse, Mitfahrbank: Ziegenhagener entwickeln Nachhaltigkeitsplan	Werra-Meißner-Kreis
10	04.11.2018	Ein Raum für die Jugend Neues Domizil im Dorfgemeinschaftshaus Ziegenhagen eröffnet	Werra-Meißner-Kreis
11	02.06.2017	Hülen wirft einen Blick in die Zukunft	Schwäbische Post
12	01.06.2017	Hülen wirft einen Blick in die Zukunft	Gmünder Tagespost

13	14.06.2017	Gelungener Auftakt des Modellprojektes für ein zukunftsfähiges Hülen	Stadtanzeiger Lauchheim
14	04.08.2017	Großes Interesse an Modellprojekt in Hülen	Schwäbische Post
15	03.08.2017	Modellprojekt in Hülen geht weiter - Einladung an den Tempelhof	Stadtanzeiger Lauchheim
16	21.09.2017	Modellprojekt nachhaltiges Hülen - Ausflug zum Tempelhof	Stadtanzeiger Lauchheim
17	26.10.2017	Modellprojekt nachhaltiges Hülen - Besuch unseres Kooperationsdorfes	Stadtanzeiger Lauchheim (übernommen aus Tempelhof Newsletter)
18	23.10.2017	Hülener formulieren ihre Wünsche und Ideen	Schwäbische Post
19	21.09.2017	Modellprojekt nachhaltiges Hülen - Ausflug zum Tempelhof	Stadtanzeiger Lauchheim
20	02.11.2017	Wie wird Hülen enkeltauglich?	Schwäbische Post
21	19.02.2017	Hülener in Aufbruchsstimmung	Schwäbische Post
22	08.03.2018	Ein Dorfgemeinschaftshaus für Hülen? Visionen und Möglichkeiten	Stadtanzeiger Lauchheim
23	22.03.2018	Modellprojekt nachhaltiges Hülen - Repaircafé Aalen	Stadtanzeiger Lauchheim
24	28.03.2018	Gute Nacht, Hülen?	Stuttgarter Zeitung (Reportage, abgedruckt mit unterschiedlichen Titeln in Zeitungen in ganz BaWü)
25	06.04.2018	Macht sich Hülen auf den Weg zum Ökodorf?	Schwäbische Post
26	17.04.2018	Hülen arbeitet an seiner Zukunft	IpF und Jagst Zeitung / Alalener Nachrichten
27	17.05.2018	Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“. Ergebnispräsentation 29. Mai und Hülener Dorf-Aktionstag am 6. Juni	Stadtanzeiger Lauchheim_Nr._20-2018
28	01.06.2018	Hülen plant einen Dorf-Aktionstag	Schwäbische Post
29	10.06.2018	Hülen schläft nicht, Hülen singt	Schwäbische Post
30	11.06.2018	In Hülen ziehen alle an einem Strang	Schwäbische Post
31	21.06.2018	Hülen singt und beeindruckt beim gelungenen Dorf-Aktionstag	Stadtanzeiger Lauchheim
32	13.07.2018	Bürgerworkshop diskutiert über Dorfmitte für Hülen	IpF und Jagst Zeitung / Alalener Nachrichten
33	13.07.2018	Bürgerhaus "Alte Schule" soll Dorfmittelpunkt werden	Schwäbische Post
34	06.08.2018	Im Kleinen wie in Großen liegt die Zukunft im Miteinander	Hohenloher Tagblatt

35	24.08.2018	Filmmacher drehen in Hülen	Schwäbische Post
36	27.09.2018	Hülener in Berlin - Abschlusskonferenz "Leben in zukunftsfähigen Dörfern"	Stadtanzeiger Lauchheim_Nr._39-2018
37	02.10.2018	Hülen will "sein" Dorfprojekt gerne fortführen	Schwäbische Post
38	26.11.2018	Ein weiterer Mosaikstein zur Dorfbelebung	IpF und Jagst Zeitung / Alalener Nachrichten
39	27.11.2018	Mitfahrbänkle für mehr Mobilität	Schwäbische Post
40	24.10.2018	Das schwäbische Dorf Hülen und die Zukunftswerkstatt Tempelhof	Newsletter Schloss Tempelhof
41	29.11.2017	Wie wollen wir leben? Projekt zur Zukunft der Dörfer geht in die nächste Runde / Ergebnispräsentation in Lindstedt / 10 Ideen für die Region entwickelt	Stadtspiegel Gardelegen
42	25.10.2017	Frische Küche für Region Lindstedt. Forum zum Stand des Projektes "Leben in zukunftsfähigen Dörfern"	Gardelegener Kreisanzeiger
43	11.05.2017	Fünf Orte wollen zukunftsfähig werden. „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ - an dem Modellprojekt beteiligen sich Lindstedt, Wollenhagen, Lindstedterhorst, Seethen und Lotsche	Volksstimme
44	07.07.2017	Ideen zur Daseinsvorsorge auf den Dörfern. Wie sieht die Zukunft des Lebens auf dem Dorf aus? Der Förderverein „Historische Region Lindstedt“ lud zur Diskussion auf den Gutshof ein	Volksstimme
45	Dez. 2018	Leben in zukunftsfähigen Dörfern - Ein Projektbericht.	Lindenblatt, Sieben Linden
46	20.09.2018	Projektergebnisse: Leben in zukunftsfähigen Dörfern.	Newsletter Sieben Linden
47	22.02.2017	Historische Obstsorten in Seebergen wieder heimisch	Thüringer Allgemeine
48	Aug. 2018	Leben in zukunftsfähigen Dörfern. Ein Modellprojekt zur Unterstützung nachhaltiger ländlicher Entwicklung.	Neue Ansätze für die Dorf- und Regionalentwicklung, Agrar-soziale Gesellschaft e.V. ASG, Göttingen, 03/2018, S. 26-29
49	14.09.2018	Abschlusskonferenz des Projektes "Leben in zukunftsfähigen Dörfern"	Bundesverband „Die Regionalbewegung“
50	17.09.2018	Wie sich Zukunftskommunen vermehren	Zukunftskommunen.de
51	19.10.2018	Leben in zukunftsfähigen Dörfern. Modellprojekt zur Unterstützung nachhaltiger ländlicher Entwicklung	Brandenburgisches Netzwerk für lebendige Dörfer

52	Dez. 2018	Leben in zukunftsfähigen Dörfern. Ökodörfer als Katalysatoren nachhaltiger ländlicher Entwicklung.	GEN-Deutschland newsletter
53	Im Mai 2019 (in Arbeit)	Leben in zukunftsfähigen Dörfern.	Zeitschrift OYA

Tabelle 2: Veröffentlichungen zum Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

## 2.12 Inspirations-Film „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“



Der Projektfilm „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“, der von Stella Veciana zusammengestellt wurde, dokumentiert den 1,5-jährigen Projektverlauf. Die lebhaften Bilder der Teilnehmenden während der Inspirationsreise, der lokalen und bundesweiten Veranstaltungen sowie die Projektbeispiele von der Freien Schule in Heckenbeck bis zum Mitfahrhänkle in Hülen sollen den Film zu einer Quelle der Ermutigung und Inspiration für weitere nachhaltige Dorfprojekte dienen. Der Film wurde während der Abschlusskonferenz uraufgeführt.

Link: <https://vimeo.com/292687065>

## 2.13 Spielkarten-Set

**Fruchtbare Böden, ökologische Landwirtschaft und regionale Lebensmittelversorgung aufbauen**

**Ökologie**  
Fruchtbare Böden, ökologische Landwirtschaft und regionale Lebensmittelversorgung aufbauen

**„Wir müssen die Natur nicht als unseren Feind betrachten, den es zu beherrschen und zu überwinden gilt, sondern wieder lernen, mit der Natur zu kooperieren. Sie hat eine viererhalb-Milliarden-jährige Erfahrung. Unsere ist wesentlich kürzer.“**  
Hans-Peter Dürr

**Der Hauptgedanke der biologischen Landwirtschaft ist ein Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Sie fördert Humusbildung und Bodenleben, die schützen die Gewässer vor Nährstoffeintrag und verzichten auf chemische-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel. Zugleich bemüht sie sich um eine artgerechte Tierhaltung sowie um eine lokale Vermarktung ihrer Produkte. Oft pflegen die Landwirt:innen eine persönliche Beziehung zu ihren Kund:innen.**

**Inspirationsbeispiel**  
Seit einigen Jahren gibt es in Heckenbeck einen kleinen, biologischen Gemüsebauernhof, der nach Art der Solidarischen Landwirtschaft organisiert ist. Mit ca. 1ha Fläche (Gemüse plus Grününgung), drei Ferienhäusern und einer eigenen Jungpflanzenzucht werden ca. 40-50 verschiedene Kulturen angebaut, Haushalte und ein Bioladen vor Ort versorgt sowie zwei Seminarhäuser in der Nähe.

**Erhält und fördert die Landwirtschaft vor Ort, die natürliche Bodenfruchtbarkeit, die Reinhaltung der Gewässer, die Kulturlandschaft und die Artenvielfalt! Was geschieht mit den Erzeugnissen?**  
- Anbau zur Selbstversorgung im Heimgarten  
- Wochenmarkt mit lokalen Produkten  
- Förderung ökologischer Landwirtschaft  
- Direktvermarktung (mit pflanzlichen und tierischen Produkten) - solidarische Landwirtschaft

Das Spielkarten-Set wurde in der Phase der Projektverlängerung von Oktober 2018 bis Ende April 2019 von einer Projektteam-Kleingruppe (Thomas Meier, Anne Schwab, Stella Veciana, Helene Urbain) gestaltet.

Das auf der Methode des „Community Sustainability Assessment“ (CSA) entwickelte Instrument zur Erhebung der Ausgangslage der Dörfer wurde im Projektverlauf soweit möglich – in einem partizipativen Bürger\*innenprozess an den Kontext gewachsener Dörfer im deutschsprachigen Raum angepasst. Die bei diesem gehaltvollen Prozess gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse wurden durch die Projektverlängerung in die Form eines einfach anwendbaren Kartenspiels in eine attraktivere Gestalt gebracht.

Das spielerische Erhebungstool enthält die einzelnen Nachhaltigkeitskriterien von GEN, die erneut soweit möglich noch umgangssprachlicher und somit verständlicher formuliert wurden. Darüber hinaus wurde versucht, die komplexen Ziele der SDGs auf den Kontext der Dorfebene herunter zu brechen und in das Spielformat einzubringen. Es wurde insbesondere darauf geachtet, dass bei der Fotoauswahl ein ausgewogenes Verhältnis von guten Beispielen von Ökodörfern und Dörfern enthalten sind. Weiter wurden anschauliche Beschreibungen zu jedem Nachhaltigkeitskriterium erstellt und entsprechende gute Praxisbeispiele aufgelistet.

Durch die visuell ansprechenden Spielkarten sollen in zukünftigen Workshops die komplexen Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung einfacher verständlich gemacht und in einen spielerischen Rahmen gefasst werden.

## 2.14 Projektstudie: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

Während der Projektverlängerung von Oktober 2018 bis Ende April 2019 wurde neben des Karten-Spielsets auch eine Projektstudie von einer Projektteam-Kleingruppe (Stella Veciana, Helene Urbain, Anne Schwab) erstellt.

Zu den Hauptzielen dieser Studie gehören:

- die vom Ökodorf-Netzwerk entwickelten Instrumente und Methoden zur Durchführung transformativer Prozesse nachhaltiger Dorfentwicklung auf ihre Anwendbarkeit und auf ihre Wirkung in Ortschaften mit diversen Ausgangslagen zu überprüfen
- die Chancen und Probleme einer nachhaltigen Dorfentwicklung beispielhaft durch die Ergebnisanalyse der fünf Dorfkooperationen aufzuzeigen
- Erfolgsfaktoren und Anforderungen an Dorfbegleiter\*innen und Dorf-Aktive exemplarisch herauszuarbeiten und ihren wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Dorfentwicklung wertzuschätzen
- die unterschiedlichen Ansätze einer zukunftsfähigen Dorfbewegung und ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung auf Dorf-, Gemeinde- und Bundes-Ebene zu erkennen und zu verstehen
- die Relevanz lebendiger Dörfer für eine globale nachhaltige Entwicklung nachzuweisen und anzuerkennen

Diesen Zielen entsprechend sind die Studieninhalte auf die benannten Schwerpunktthemen begrenzt. Die Einleitung zeigt hauptsächlich die Problemstellung der Studie und den Bezugsrahmen der Ökodorfbewegung in der nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung auf. Im zweiten Kapitel folgt eine ausführliche Beschreibung der Struktur des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“. Der gesamte Projektverlauf mit den einzelnen angewandten

Prozessschritten wird methodisch analysiert und anschaulich graphisch visualisiert. Anschließend sind die angewandten partizipativen Instrumente und Methoden detailliert dargestellt. Dazu gehört, neben den weiter oben erwähnten Instrumenten der Bestandsaufnahme und des Nachhaltigkeit-Plans, der eigens für das Projekt entwickelte Methodenkoffer.

Das dritte Kapitel gibt einen vertieften Einblick in die parallel gelaufenen Teilprozesse der fünf Dorf-Kooperationen. Jede Dorf-Kooperation ist in drei Unterkapitel gegliedert. Das erste Unterkapitel beschreibt die Besonderheiten der Dorf-Kooperation und die Ausgangslagen der kooperierenden Dörfer. Im zweiten Unterkapitel wird auf den Prozessverlauf eingegangen. Angefangen mit dem Projektstart über die erste Projektphase, in der die Anwendung und lokale Bewertung der Bestandsaufnahme erläutert wird, folgt eine Beschreibung des Zwischentreffens und des Methodenworkshops. Danach wird auf die zweite Projektphase mit der Entwicklung des Nachhaltigkeitsplans und auf die Abschlusskonferenz eingegangen. Abschließend runden die Darstellung der Kooperationsbeziehung und der Wirkung des Projekts auf die Dorfentwicklung das Kapitel ab.

Im Zentrum des vierten Kapitels stehen die teilnehmenden Dorf-Akteure und Vor-Ort-Koordinator\*innen der Ökodörfer. Zum einen werden ihre jeweiligen Rollen, Motive sowie Lernerfahrungen und zukünftige Orientierung beschrieben und zum anderen die Erfolgsfaktoren für ihre Arbeit in der Dorfentwicklung herausgearbeitet. Die analysierten Erfolgsfaktoren der Dorfprozessbegleiter\*innen werden mit den Anforderungen anderer Autoren an diese sogenannten „Change-Agents“ verglichen und in einer Ergebnisdiskussion integrierend zusammengeführt. Das Fazit der Studie stellt die gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen mit der partizipativen Vorgehensweise der Dorf-Prozessgestaltung zusammenfassend dar und verweist auf offene Fragestellungen sowie auf mögliche neue Pfade in der nachhaltigen Dorfentwicklung.

Die Veröffentlichung richtet sich in erster Linie an regionale Akteure und Change Agents, aber auch an die Fach-Öffentlichkeit sowie Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung. Die Veröffentlichung gibt Aufschluss zur Durchführung transformativer Prozesse nachhaltiger Dorfentwicklung und zeigt beispielhaft angewandte Methoden und Vorgehensweisen auf, um weitere Ortschaften im ländlichen Raum zukunftsfähig zu gestalten.

Auf die Ergebnisse der Studie im Einzelnen kann durch den begrenzten Umfang dieses Berichts an dieser Stelle nicht eingegangen werden, jedoch können diese aus der diesem Abschlussbericht beigefügten Studie jederzeit nachgelesen werden.

### 3. Projektdesign und Projektverlauf

Der folgende Abschnitt geht auf das Projektdesign und den Projektverlauf ein, einschließlich geringfügiger Abweichungen zum Projektantrag. Ferner werden die einzelnen lokalen Projektveranstaltungen der Dörfer aufgelistet, die in dem Zeitraum April 2017 bis September 2018 stattgefunden haben.

#### 3.1. Projektdesign

Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ ist in drei Projektphasen gegliedert: einer Analysephase, einer Phase der strategischen Umsetzungsvorbereitung und einer Evaluationsphase. Ein Dorf-Auswahlverfahren ist diesen drei Phasen vorgeschoben. Zur Analysephase gehört die Nachhaltigkeitsevaluation der zehn teilnehmenden Dörfer und die Zwischenevaluation. Auf dieser Basis wurde die zweite Projektphase konzipiert, die der Vorbereitung von lokalen Projekten im Rahmen eines Dorf-Nachhaltigkeitsplans gewidmet ist. Zur abschließenden Evaluationsphase gehört die Auswertung der Projektergebnisse aus der Perspektive externer Experten, der Teilnehmenden und der breiten Öffentlichkeit in unterschiedlichen Formaten. Durch eine Projektverlängerung sind zur Evaluationsphase die Publikation einer Projektstudie und die Entwicklung eines Aktivierungsinstruments in der Form eines Spielkarten-Sets für Folgeprojekte hinzugekommen.



Abb. 30: Das Projektdesign in den drei Projektphasen mit den angewendeten Instrumenten und den durchgeführten bundesweiten sowie lokalen Veranstaltungen, S. Veciana, 2019.

Das Pilotprojekt wurde mit einem Auswahlverfahren entworfen, der beidseitig durchgeführt wurde: Zum einen erfolgte ein internes Auswahlverfahren unter den Mitgliedsgemeinschaften von GEN Deutschland. Zum anderen organisierten wiederum die gewählten Ökodörfer ein Bewerbungsverfahren für ihre Nachbardörfer in einem Umkreis bis zu ca. 60 km mit einer Bevölkerung bis zu ca. 1000 Menschen. Der Bewerbungsantrag ermittelte nach vorgesehenen Auswahlkriterien die wesentlichen Eckdaten der Nachbardörfer zu denen unter anderem die vorhandene Infrastruktur und Daseinsvorsorge, die Vereinslandschaft und Begegnungsorte, die Dorfbesonderheiten und natürlichen Ressourcen, die Integration von Neubürgern und Migranten, die Offenheit des Dorfes für eine nachhaltige Entwicklung, vorherige Nachhaltigkeitsstrategien und -ziele sowie die Teilnahmebereitschaft der Dorfbevölkerung an einer neuen Visionsentwicklung für ihr Dorf gehörte. Entscheidend für die Teilnahme am Projekt war ebenso eine bindende Absichtserklärung und die Bereitschaft einen Eigenanteil von 1000€ einzuzahlen. In der Absichtserklärung unterzeichnete der zuständige Ortschaftsrat oder die Gemeinde die für die Projektdurchführung notwendigen Organisationsstrukturen einzurichten, relevante Daten für die Bestandsaufnahme zur Verfügung zu stellen, Vertreter\*innen zu den gemeinsamen Projekt-Veranstaltungen zu entsenden und an projektrelevanten Veröffentlichungen mitzuwirken. Weiterhin stimmten die Unterzeichner zwecks der Ergebnisdarstellung und -sicherung zu, den im Projektverlauf gemeinsam von allen Akteur\*innen erarbeiteten Nachhaltigkeits-Plan nach Projektabschluss im Gemeinderat zu beschließen. Damit sollte für alle Beteiligten eine Verbindlichkeit auf der Ortschafts- bzw. Gemeindeebene gesichert werden.

Durch dieses Projekt haben sich erstmals fünf Gemeinschaften des noch jungen deutschen Ökodorf-Netzwerks an jeweils fünf benachbarte Dörfer ihrer Region gewendet. Sie wollten dabei einerseits Errungenschaften kommunizieren – etwa der Zuzug junger Menschen und die Umkehrung des demografischen Wandels, die Wiederbelebung oder der Aufbau von Kindergärten und Schulen, die Schaffung familiennaher Beschäftigungsmöglichkeiten in sozial und ökologisch orientierten Unternehmen oder das Wieder-Aufblühen kulturellen Lebens. Andererseits sollten auch die tatsächlichen Herausforderungen und Hemmnisse geteilt werden, die eine nachhaltige Dorfentwicklung mit sich bringen kann. Ferner wurde erhofft, dass durch das Projekt „ein weiter Blick Normalität wird, der die nächsten Generationen und die Mitwelt einbezieht“, eine „Beteiligungs- und Ermutigungskultur entwickelt wird, die Engagement fördert und nicht ausbremst“, das isolierende „Wohlstandsdenken“ überwunden und gemeinsam das riesige Potential von Gemeinsinn und Kooperation“ erfahrbar wird. Ein weiterer Anspruch an das Projekt war, sich an den globalen und nationalen Zielen für nachhaltige Entwicklung zu orientieren. Einerseits, mit einer offenen Haltung sich auf die Leitgedanken der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie einzulassen, insbesondere auf deren partizipativen Ansatz: „Nachhaltigkeit kann nur als Gemeinschaftswerk gelingen. Sie nützt jedem von uns. Und jeder kann etwas dazu beitragen“ (Die Bundesregierung 2017, 3). Aber auch mit einem kritischen Blick auf die Lücken hinsichtlich einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung zu verweisen.

In den fünf parallelen Kooperationen von Ökodörfern und ländlichen Gemeinden sollte in einer partizipativ erstellten Bestandsaufnahme die jeweiligen Vor-Ort-Situationen der Dörfer untersucht werden. Absicht war mit diesem neuen Instrument die Potentiale für die zukunftsfähige Entwicklung des Dorfs auf die Basis eines partizipativen Gestaltungsprozesses der Bevölkerung zu entwickeln. Die hieraus abgeleiteten Nachhaltigkeits-Pläne der gewachsenen Dörfer sollten zum einen

beispielhaft die Fähigkeit bestehender Dorf-Gemeinschaften aufzeigen, sich bewusst und in einem gemeinsam erkundeten Nachhaltigkeits-Verständnis neu zu orientieren. Zum anderen ging es darum, ein Bewusstsein für einen umweltverträglichen Lebensstil zu fördern und die Dorfprozesse bei der Umsetzung der Ziele und die Entwicklung langfristiger lebensdienlichen Handlungsperspektiven zu begleiten. Insbesondere zielten die Pläne darauf ab ein Bewusstsein dafür schaffen, dass eine eindimensionale Herangehensweise keine Aussicht auf den erhofften Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung hat. Es neben der ökologischen Dimension auch die Berücksichtigung aller weiteren Entwicklungsaspekte der ökonomischen Einbettung, der sozialen Verträglichkeit und des kulturellen Kontextes benötigt.

Zum Projektdesign gehörte eine kontinuierliche qualitative Evaluierung des Projektverlaufs. Das Ziel war fundierte Kenntnisse über die Wirkung von partizipativen Herangehensweisen und strukturellen Konzepten für Dorf-Kooperationen zu erlangen. Dabei sollten die beteiligten Akteure auch selbst beurteilen können, ob der Dorfprozess erfolgreich war und an welchen Stellen er verbessert werden sollte. Die Evaluation im laufenden Prozess fanden lokal in den partizipativen Workshop-Formaten und überregional in den regelmäßigen Telefonkonferenzen sowie persönlichen Projektteamtreffen statt. In den Projektteamtreffen kamen die Dorfbegleiter\*innen und das Projektleitungsteam zusammen, um unter anderem über die lokalen Dorfentwicklungen zu reflektieren und um durch diese Selbstevaluierung gegebenenfalls Beteiligungsprozesse nachsteuern und optimieren zu können. Darüber hinaus wurden die Projektteamtreffen genutzt, um die bundesweiten Veranstaltungen zu organisieren, um gemeinsam die Instrumente und Methoden vom Ökodorf-Kontext an die Dorfrealitäten anzupassen und die gute Zusammenarbeit des Projektteams zu unterstützen. Der Hintergrund für die Entscheidung dabei keine Vertreter\*innen der Dörfer einzuladen war zum einen die Befürchtung die Dorfaktiven mit der Kommunikation zu Organisationsthemen von Veranstaltungen zu belasten. Zum anderen war die Sorge eine Projektteamgruppe von dann mindestens zwölf Mitwirkenden mit vorwiegender Internet-Kommunikation würde nicht effektiv und zügig genug arbeiten, beispielsweise allein für eine gemeinsame Terminfindung. Darüber hinaus sollten auch die Reise- und Unterbringungskosten für die regelmäßigen Projektteamtreffen den Dorfaktiven nicht zugemutet werden. Diese wurden vom gesamten Projektteam wegen der knappen Projektgelder aus eigenen Mitteln bezahlt.

Bei der gewählten Evaluationsmethode stand die Reflexion auf notwendige Veränderungen, Lern- und Erkenntnisziele im Vordergrund. In diesem Sinne fand vor der Abschlusskonferenz noch ein Forscher\*innen-Workshop statt, in dem der Projektverlauf und die Projektergebnisse von Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Universitäten, Dorfvertreter\*innen und praxisnahen Expert\*innen sowie Förder\*innen evaluiert wurden, die sich eingehend mit der Thematik einer nachhaltigen Dorfentwicklung beschäftigt haben. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse der kontinuierlichen Evaluation konnte der Bedarf für eines weiteren Aktivierungs-Instruments in der Form eines benutzerfreundlichen Spielkarten-Sets für eine niederschwellige Dorf-Aktivierung ermittelt werden. Das Spielkarten-Set wurde während der Projektverlängerung parallel zur Publikation dieser Projektstudie entwickelt. Zugleich sollte die konsequente Projektdokumentation in Schrift und Bild die Basis für einen Projektfilm und eine Studie werden, die die Verstetigung und Übertragbarkeit guter Praxisbeispiele festhält und evaluiert. Auch neu

hinzukommende Akteure sollten so die Möglichkeit erhalten, aus den bisherigen Erfahrungen zu lernen.

## 3.2 Projektverlauf und Projektverlängerung

### Projektverlauf

Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ verlief entsprechend des geplanten Projektdesigns. Die einzelnen Arbeitsschritte sind im Detail unter Punkt 1 dargelegt. Ausführliche Beschreibungen zu den einzelnen Dorfkooperations-Prozessen und der teilnehmenden Dorf-Aktiven sowie Dorf-Begleiter\*innen können aus der Projektstudie „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ entnommen werden.

Während der Veranstaltung des Zwischentreffens wurde der Bedarf eines Methoden-Workshops festgestellt. Dazu hatten zum einen die verschiedenen Übungen während des Zwischentreffens inspiriert. Zum anderen wurde bei der Einführung in die notwendigen Schritte zur Erstellung des Nachhaltigkeitsplans deutlich, dass eine entsprechende Kompetenzvermittlung für Dorf-Multiplikator\*innen sehr gewünscht wurde. Daher steckte die Projektteamleitung und die Dorfbegleitung viel weiteres Engagement in die Vorbereitung und Durchführung des Methoden-Workshops. Dieser Workshop wurde von allen Teilnehmenden als ein besonderes Projekthighlight beschrieben. Da der Methoden-Workshop im Projektantrag nicht geplant war, wurde er aus Eigenmitteln aller Teilnehmenden finanziert.

Darüber hinaus konnte der im Projektantrag angedachte, aber nicht im Budget vorgesehene Forscher\*innen-Workshop mit geladenen Expert\*innen im Bereich der nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung durch eine großzügige Spende stattfinden. Neben dem wichtigen Beitrag der Projektevaluierung und der Ausformulierung der Projektthesen, konnten dort Verbindungen geknüpft werden, die in vielerlei neuen Projekten und Initiativen gemündet sind.

Eine der größten Herausforderungen des Projektverlaufs stellte der straffe Projekt-Zeitrahmen von 1,5 Jahren dar. Für viele Teilnehmenden sowohl der Dorf-Aktiven als auch der Dorf-Begleitung erwies sich der Projekt-Zeitplan als zu eng gestrickt und grundsätzlich zu kurz, um eine nachhaltige Dorfentwicklung vor Ort anzukurbeln und voranzutreiben. Einerseits benötigt es für die Entwicklung von persönlichen Beziehungen und Vertrauen einfach längere Zeiträume. Andererseits erfordern Rückkopplungen und die Verwaltungsabläufe im Ortschaftsrat bzw. der Gemeinde mehr Zeit. Letztere konnte in den Ortschaften am besten gedeihen, in denen bereits eine Interessensgruppe für nachhaltige Themen oder der Wunsch nach einer nachhaltigen Dorfentwicklung vorab vorhanden war. Daher wird die Förderung von längeren Projektlaufzeiten dringendst empfohlen. Um so dankbarer wurde die Bewilligung einer finanzierten Projektverlängerung von Oktober 2018 bis Ende April 2019 vom gesamten Projektteam aufgenommen.

Trotz des engen Zeitrahmens konnten viele Brücken zwischen den Nachbardörfern geschaffen werden wie anhaltende persönliche Verbindungen für eine weitere Zusammenarbeit oder gemeinsame Aktivitäten in Vereinen. Ebenso wurden Vorurteile gegenüber Ökodörfern und Befangenheiten gegenüber Nachhaltigkeitsthemen abgebaut und das Interesse an mehr Selbstreflexion und aktiver Dorfgestaltung geweckt. Besonders positiv hervorgehoben wurde der Kompetenzen-Zugewinn sowie das hohe

Engagement vieler Projektbeteiligter und die Öffnung für neue gemeinschaftsbildenden Methoden, die den Austausch und eine gegenseitige Wertschätzung fördern.

### Projektverlängerung

Das Ziel der Projektverlängerung und des zweiten Aufstockungsantrags über 13.800€ war es

- einerseits, das während des Projekts entwickelte Reflexions- und Aktivierungsinstrument „Nachhaltigkeitsevaluation für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung“ durch ein visuell ansprechendes Karten-Set allgemein anwendbar zu machen und
- andererseits eine Publikation mit einer Prozessanalyse und Auswertung der fünf Kooperationen und die Rolle der „Change Agents“ dabei als hilfreichen Erfahrungsfundus und Inspirationsquelle für weitere Initiativen zu veröffentlichen.

Für die Fertigstellung der Studie wurde eine kostenneutrale Projektverlängerung um zwei Monate bis zu Ende April 2019 beantragt und bewilligt.

Das Spielkarten-Set ist unter Punkt 2.12 und die Projektstudie unter Punkt 2.13 beschrieben. Die Studie wird auf der Website des Umweltbundesamtes und der Projekt-Website herunterzuladen sein.

### 3.3 Projektveranstaltungen in den einzelnen Kooperationen

Im Zeitverlauf von April 2017 bis Dezember 2018 fanden in den fünf Kooperationen, soweit vollständige Informationen vorlagen, folgende Veranstaltungen statt:

#### 1. Region Lindstedt & Ökodorf Sieben Linden

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Teilnehmer *innenzahl
1	Informationsveranstaltung	Sieben Linden	29.03.2017	6
2	Informationsveranstaltung	Gutshaus Lindstedt	20.04.2017	10
3	Auftaktveranstaltung der Kooperation	Gutshaus Lindstedt	30.05.2017	11
4	Koordinierungstreffen	Gutshaus Lindstedt	29.06.2017	15
5	Qualitative Evaluation „Ökologie“	Schulspeisung Lindstedt	08.08.2017	15
6	Qualitative Evaluation „Kultur“	Gutshaus Lindstedt	12.09.2017	17
7	Qualitative Evaluation „Soziales“	Gutshaus Lindstedt	07.09.2017	12
8	Qualitative Evaluation „Ökonomie“	Gutshaus Lindstedt	10.09.2017	5

9	Abschluss-Workshop Qualitative Evaluation	Dorfgemeinschafts haus Lindstedt	21.10.2017	24
10	Koordinierungstreffen	Gutshaus Lindstedt	03.04.2018	6
11	Workshop zum „Stand der Dinge“ + Erstellung Nachhaltigkeitsplan	Gutshaus Lindstedt	30.05.2018	6
12	Traumkreis zum „gemeinschaftlichen Miteinander“	Ehemaliges Feuerwehrhaus, Lindstedterhorst	13.06.2018	14
13	Gespräch zu „Wie entsteht Gemeinschaft“	Sieben Linden, Innenhof	17.06.2018	6
14	Gespräch zu aktuellen Vorhaben in Lindstedt und möglichen Folgeprojekten	Gutshaus Lindstedt	27.06.2018	6
15	Auswertung Kooperation + Überlegungen zu Folgeprojekt	Gutshaus Lindstedt	20.08.2018	5

Tabelle 3: Projektveranstaltungen Region Lindstedt und Ökodorf Sieben Linden

## 2. Hülen & Schloss Tempelhof

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Teilnehmer *innenzahl
1	Informationsabend	Hülen	31.05.17	65
2	Bürger*innen-Workshop: Bestandsaufnahme	Hülen	17.07.17	42
3	Ausflug zum Schloss Tempelhof	Schloss Tempelhof	16.09.17	43
4	Evaluations-Interviews	Hülen	10.10.17	17
5	Bürger*innen-Workshop: Bestandsaufnahme	Hülen	19.10.17	30
6	Impulsabend Bestandsaufnahme	Schloss Tempelhof	23.10.17	7
7	Zwischenpräsentation Bestandsaufnahme	Hülen	30.11.17	37
8	Bürger*innen-Workshop: Projektentwicklung	Hülen	15.02.18	27
9	Bürger*innen-Workshop: Visionen & Ziele	Hülen	27.02.18	22
10	Bürger*innen-Workshop: Akteure & Partner	Hülen	15.03.18	23
11	Bürger*innen-Workshop: Planungstreffen Aktionstag	Hülen	12.04.18	19
12	Bürger*innen-Workshop: Nachhaltigkeitswirkung	Hülen	11.05.18	17
13	Ergebnispräsentation	Hülen	29.05.18	34
14	Dorf-Aktionstag	Hülen	09.06.18	230
15	Bürger*innen-Workshop	Hülen	10.07.18	19

16	Sommercamp am Schloss Tempelhof / Projektvorstellung und Podium	Schloss Tempelhof	04.08.18	60
17	Filmdreh in Hülen	Hülen	21.08.18	k.A.
18	Projektvorstellung im Gemeinderat	Lauchheim	27.09.18	k.A.
19	Kurz-Methodenworkshop vor Ort	Hülen	28.09.18	9
20	Pressetermin Übergabe Mitfahrbänkle in Hülen & Lauchheim	Hülen/Lauchheim	24.11.18	7

Tabelle 4: Projektveranstaltungen Hülen und Schloss Tempelhof

### 3. Ziegenhagen & gASTWERKe Escherode

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Teilnehmer *innenzahl
1	Informationsveranstaltung „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“	gASTWERKe, Escherode	20.04.17	4
2	Vertieftes Kennenlernen des Projekts zur Entscheidungsfindung	Dorfgemeinschafts haus (DGH), Ziegenhagen	22.05.17	6
3	Kleingruppentreffen zur Strategieplanung	gASTWERKe, Escherode	16.06.17	5
4	Sitzung des Ortsbeirats mit Bürgermeisterin	DGH, Ziegenhagen	22.06.17	20
5	Abstimmung Stadt Witzenhausen, Ziegenhagen, Escherode	Witzenhausen	01.08.17	4
6	Dorfrundgang	Ziegenhagen	08.08.17	4
7	Dorffest Ziegenhagen – wir präsentieren ZD	DGH und Park, Ziegenhagen	12.08.17	70
8	Wir stellen das ZD ausführlicher vor – 1. Teil CSA	DGH, Ziegenhagen	26.08.17	15
9	Ziegenhagener lernen die gASTWERKe kennen im Rahmen des Tomatentags	gASTWERKe, Escherode	02.09.17	6
10	2. Teil CSA – Wir erarbeiten das Analysetool in Kleingruppen	DGH, Ziegenhagen	20.09.17	27
11	3. Teil CSA – Wir überarbeiten	DGH, Ziegenhagen	04.10.17	20
12	Strategische Planung der nächsten Schritte in Kleingruppe	gASTWERKe, Escherode	09.11.17	5
13	Fundraising Workshop	DGH, Ziegenhagen	20.02.18	11
14	Projekttreffen in Dorfgruppe Ziegenhagen I	DGH, Ziegenhagen	13.03.18	k.A.
15	Projekttreffen in Dorfgruppe Ziegenhagen II	DGH, Ziegenhagen	05.04.18	k.A.
16	Kleingruppentreffen Dorfgruppe Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	27.04.18	2

17	Vorstellung der Ergebnisse der Bachelorarbeit von Jonas Beiswenger "Gelingsfaktoren für Bürger*innenengagement auf dem Land"	gASTWERKe, Escherode	16.05.18	k.A.
18	Projekttreffen Dorfgruppe Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	23.05.18	k.A.
19	Projekttreffen Dorfgruppe Ziegenhagen	Gasthaus "Zur Krone", Ziegenhagen	20.06.18	k.A.
20	Projekttreffen Dorfgruppe Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	15.08.18	k.A.
21	Projekttreffen Dorfgruppe Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	29.08.18	k.A.
22	Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	26.09.18	k.A.
23	Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen	DGH, Ziegenhagen	31.10.18	k.A.
24	Vorstellung Projekte der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiges Ziegenhagen	Gasthaus "Zur Krone", Ziegenhagen	04.11.18	70
25	Eröffnung Neuer Jugendraum	DGH, Ziegenhagen	11.12.18	20

Tabelle 5: Projektveranstaltungen Ziegenhagen und gASTWERKe, Escherode

#### 4. *Flegessen, Klein Süntel und Hasperde & Lebensgarten Steyerberg*

Die Daten zu den Veranstaltungen dieser Kooperation konnten für den Abschlussbericht nicht vollständig zusammengetragen werden.

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Teilnehmer*innenzahl
1	Kennenlernen-Treffen im Lebensgarten	Lebensgarten Steyerberg	01.06.2017	30
2	Austausch-Treffen in Flegessen	Flegessen	15.07.2017	25
3	Vorstellung Erhebungsworkshop im Lebensgarten	Lebensgarten Steyerberg	09.08.2017	40
4	Erhebungsworkshop im Lebensgarten	Lebensgarten Steyerberg	15.09.2017	37
5	Erhebungsworkshop in Flegessen	Flegessen	10.10.2017	45
6	Vorstellung auf der Mitgliederversammlung im Lebensgarten	Lebensgarten Steyerberg	04.04.2018	40
7	Präsentation der Ergebnisse und weiterer Austausch im Lebensgarten	Lebensgarten Steyerberg	14.04.2018	35
8	Nachhaltigkeitsplan Erstellung in Flegessen	Flegessen	21.04.2018	7

Tabelle 6: Projektveranstaltungen Flegessen und Lebensgarten Steyerberg

## 5. Seebergen & Schloss Tonndorf/LebensGut Cobstädt

Die Daten zu den Veranstaltungen dieser Kooperation konnten für den Abschlussbericht nicht vollständig zusammengetragen werden.

Nr.	Titel Veranstaltung	Ort	Datum	Teilnehmer*innen
1	Informations-Veranstaltung „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“	Erfurt	31.03.2017	8
2	Informations-Veranstaltung „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“	Hauteroda	11.05.2017	15
3	Informations-Veranstaltung „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“	Haina	27.09.2017	12
4	„Lebenswerte Zukunft heute gestalten“	Haina	19.10.2017	5
5	Obst-Pflanzung zum Reformationstag	Seebergen	31.10.2017	35
6	„Lebenswerte Zukunft heute gestalten“	Seebergen	07.11.2017	15
7	Vorbereitung 1. Dorfwerkstatt	Seebergen	21.11.2017	18
8	1. Dorf-Werkstatt	Seebergen	25.01.2018	9
9	2. Dorf-Werkstatt	Seebergen	20.02.2018	12
10	3. Dorf-Werkstatt	Seebergen	14.04.2018	40

Tabelle 7: Projektveranstaltungen Seebergen und Schloss Tonndorf/LebensGut Cobstädt

## 4. Ausblick

### 4.1 Thesen zu einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung

In diesem Teil des Berichts werden die Ergebnisse der interaktiven Workshops dargelegt, die während der Abschlusskonferenz stattfanden. In diesen wurde zu den Kernthesen und -Fragen einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung gearbeitet. Weiter wird eine Zusammenfassung der Einsichten der Workshops gegeben, die auf die Inhalte der abschließenden Fish-Bowl-Diskussion beruhen.

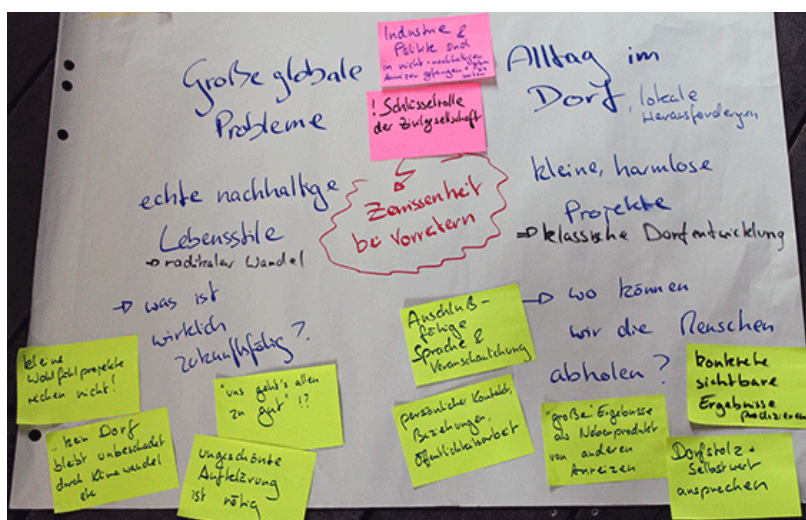
#### 4.1.1. Kernthesen/-Fragen zu einer nachhaltigen Dorf- und Regionalentwicklung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der interaktiven Workshops auf der Abschlusskonferenz zusammengefasst dargestellt. Die fünf interaktiven Workshops wurden von den Dorf-Begleiter\*innen der verschiedenen Dorfkooperationen moderiert. Sie haben auch die Erkenntnisse und den Workshop-Verlauf für diesen Bericht dokumentiert, teils wurden Inhalte von der Abschlussberichtverfasserin gekürzt.

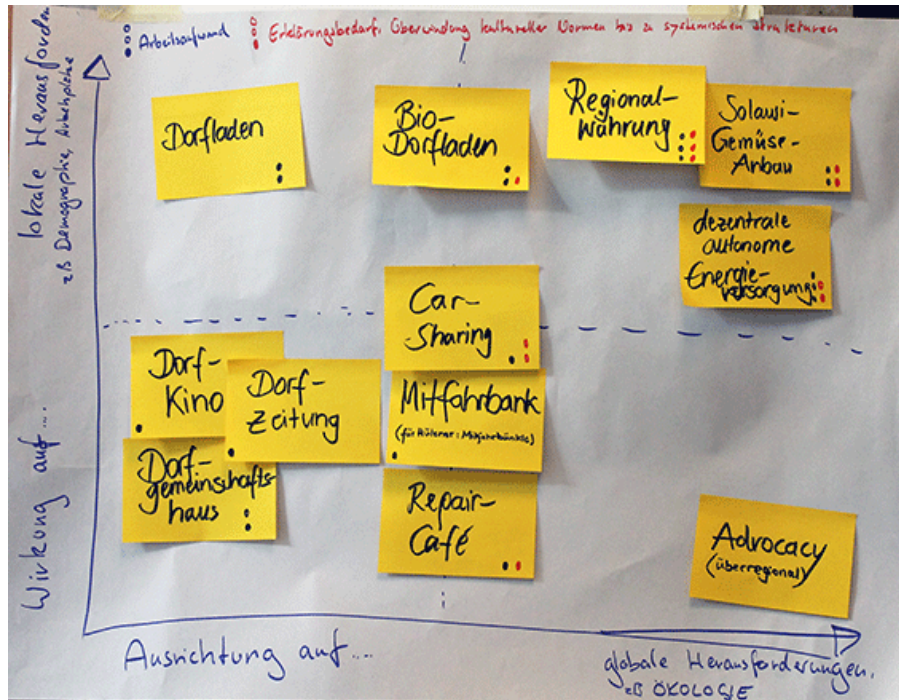
##### 4.1.1.1 Kernthese „SELBST-REFLEXION“: Bewusstsein schärfen für eine nachhaltige Dorfentwicklung. Moderation: Magdalena Kloibhofer und Henning Austmann

*Wie kann eine Balance zwischen der Metaebene (Komplexität der 4 Dimensionen der Nachhaltigkeit) und dem Umsetzungs-/Handlungsbedarf auf Projektebene erreicht werden?*

Im ersten Teil des Workshops kristallisierte sich beim offenen Austausch ein klares Bild des Spannungsfeldes, in dem sich aktiv für den nachhaltigen Wandel engagierte Change Agents wiederfinden: Auf der einen Seite speist sich ihr Engagement aus einem deutlichen Bewusstsein für die Größe und Dringlichkeit globaler Herausforderungen für Umwelt und Gesellschaft, und dem Wunsch „echte nachhaltige Lebensstile“ zu entwickeln und zu verbreiten, was einen radikalen Wandel bedeutet. Auf der anderen Seite sind die Menschen in ihrem lokalen Umfeld eher durch alltägliche, lokale Herausforderungen zu Veränderungsinitiativen motiviert, und durch beschränkte Kapazitäten und weniger radikale Priorisierung des Wandels scheinen zumeist nur kleine, leicht machbare Projekte realistisch.



Daraus ergibt sich eine innere Zerrissenheit bei den Vorreitern des Wandels und die Frage nach einer balancierten Herangehensweise, um die Menschen da abzuholen, wo sie sind und möglichst weit mitzunehmen. Als Schlüssel dazu wurden folgende Faktoren zusammengetragen: Persönlicher Kontakt, Beziehungen und Vertrauen; anschlussfähige Sprache und Veranschaulichung; konkret sichtbare Ergebnisse; Ansprache von Dorfstolz und Selbstwert; sowie die Verbindung aus Nachhaltigkeitssicht von ambitionierten Ergebnissen mit anderen Anreizen auf der Ebene individueller Interessen.



Darauf aufbauend entwickelte die Gruppe eine Matrix zur Systematisierung von Maßnahmen entlang der Achsen „Ausrichtung auf globaler Herausforderungen“ und „Wirkung auf lokale Herausforderungen“ um Wirkungsebenen und mögliche Synergien sichtbar zu machen. Weiter wurde die Unterscheidung von einfach oder ambitioniert umzusetzenden Initiativen jeweils durch eine 3-Punkte Skala eingefügt: einerseits im Sinne des konkreten Arbeitsaufwandes/ Ressourcenbedarfes, andererseits im Sinne des inhaltlichen Erklärungsbedarfes und der Notwendigkeit etwa der Überwindung bestehender kultureller Normen oder institutioneller Strukturen zur erfolgreichen Umsetzung eines Vorhabens. Innerhalb eines lokalen Prozesses können und sollten sich angestoßene Projekte von der Dimension der rein lokalen Ausrichtung immer weiter auf die Dimension der globalen Ausrichtung zubewegen, und von niedrigschwelligen zu ambitionierteren Maßnahmen und Initiativen, um die Motivation der Beteiligten stückweise aufzubauen.

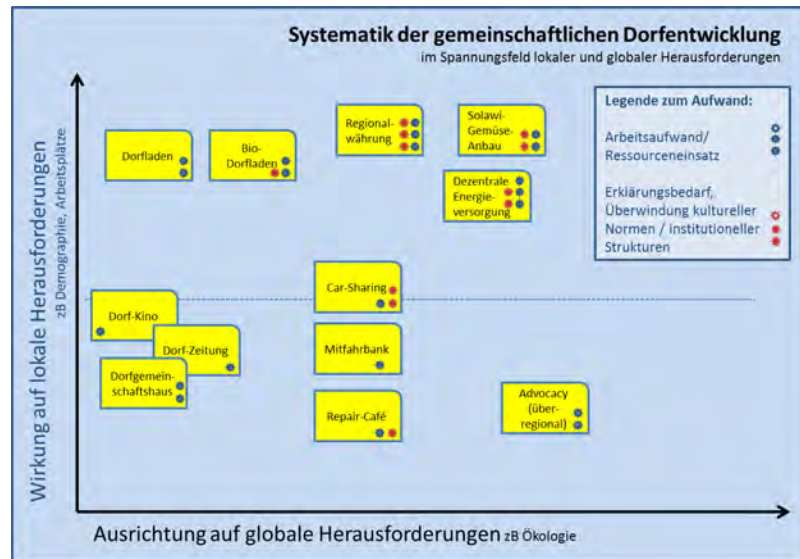
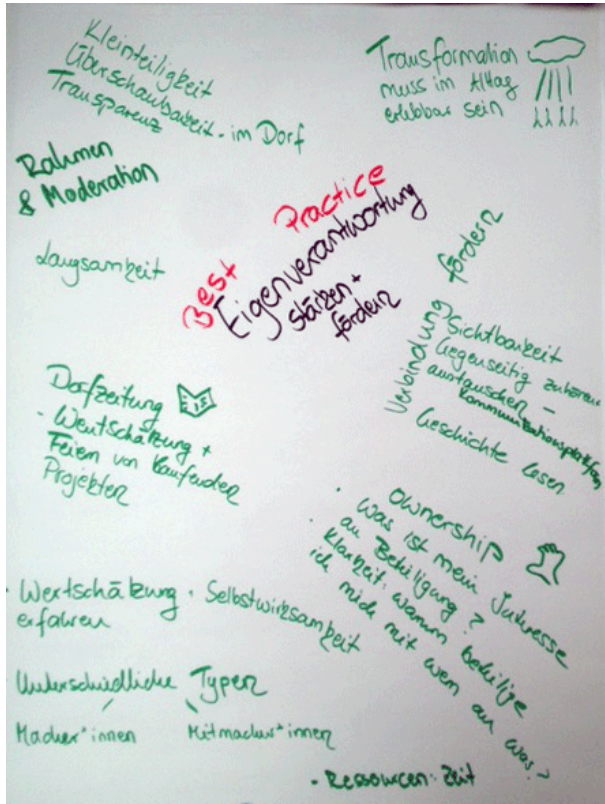


Abb. 31: Systematik von gemeinschaftlichen (Beispiel-)Maßnahmen zur Dorfentwicklung im Spannungsfeld lokaler und globaler Herausforderungen, M. Kloibhofer, 2018.

#### 4.1.1.2 Kernthese „SELBST-VERANTWORTUNG“: Dorfbewohner\*innen stärken und mitnehmen. Moderation: Doreen Kratzsch und Dr. Stella Veciana

*Wie lassen sich nachhaltige (Dorf)-Innovationen in Dörfern in einen größeren Maßstab transferieren? Was sind die Herausforderungen für die Eigen-Verantwortung und Verbindlichkeit von Engagierten?*

In der Vorbereitung des Workshops wurden zwei Kernfragen herausgearbeitet. Die erste Frage galt der Herausforderung der Eigenverantwortung vor Ort. Wie kann es gelingen, dass Akteure des Wandels in den Dörfern nachhaltig am Gelingen des Transformationsprozesses beteiligt sind? Welche Aspekte müssen beachtet werden, damit Verbindlichkeiten nicht nur zwischen einigen wenigen Akteuren bestehen, sondern in die Breite getragen werden können? Die zweite Frage richtet sich auf die unterschiedlichen Ebenen des Engagements und der Prozesse im Zuge der nachhaltigen Dorfgestaltung. Bleiben Projekte, wie z.B. eine Mitfahrbank als Einzelpunkt im Dorf stehen oder werden sie in einen größeren Kontext gehoben? An welchen Stellen findet Austausch zwischen benachbarten Dörfern statt? Wie kann trotz umfassender Prozesse von Eingemeindungen selbstverantwortliches Leben und Wirken im eigenen Dorf sichergestellt werden? Welche *good practice* Beispiele gibt es für den Spagat der Verantwortungsteilung zwischen Dorf und Gemeinde?



Während des Workshops selbst stellte sich heraus, dass die Teilnehmer\*innen vor allem die erste Frage interessierte. Die Teilnehmenden setzten sich vor allem aus engagierten Akteuren der Partner-Dörfer zusammen. Ihr Interesse am Workshop war der Austausch mit anderen Menschen, die sich für ihre Dorfgemeinschaft und für ein zukunftsfähiges Leben auf dem Land einsetzen. Sie berichten von ihren Erfahrungen mit Engagement, was es zusammenhält und welche Gelingensfaktoren für Engagement im ländlichen Raum entscheidend sind.

Im Kern der Überlegungen stand, wie die Eigenverantwortung der Bewohner\*innenschaft der Dörfer gestärkt und gefördert werden kann. Die Anwesenden sahen sich größtenteils als Multiplikator\*innen zwischen formalen Ebenen wie Ortsrat und impulsgebenden Vereinen (wie zum Beispiel ein Kulturverein) und der restlichen Bewohner\*innenschaft, die die Gestaltung des Dorfes (noch) nicht in ihrem Möglichkeitsraum sehen. Als wichtigste Aspekte für nachhaltiges Engagement wurden angesprochen:

- Sichtbarmachung von bereits existierendem Engagement mithilfe von Zeitungen, Schaukästen und Veranstaltungen
- Akzeptanz von verschiedenen Typen des Engagement und der Bewohner\*innen: Macher\*innen, die gerne initiieren und Mitmacher\*innen, die gerne mitmachen und sich lieber kleinteilig in bereits bestehende Projekte einklinken
- Ressourcen müssen zur Verfügung stehen: Zeit und Materielles (Material und freies Geld)
- Elemente und Räume, die mehr Verbindung fördern sollten immer wieder neu erlebbar gemacht werden

- das Feiern und Zelebrieren der Gemeinschaft im Rahmen von Festen und Treffen, die allein dem Austausch und dem Zuhören dienen

#### 4.1.1.3 Kernthese „SELBST-WIRKSAMKEIT“: Nachhaltiges Dorfleben im Alltag.

Moderation: Thomas Penndorf und Dr. Anne-Kathrin Schwab

*Was braucht es um die Attraktivität des Dorflebens zu fördern und mehr nachhaltige Räume zu gestalten? Wie können neue Perspektiven für Jung und Alt geschaffen werden?*

Nach der Erläuterung der Eingangsfrage wie das nachhaltige Dorfleben im Alltag realisiert werden kann bzw. wie nachhaltige Räume und neue Perspektiven für Jung und Alt geschaffen werden können, folgte eine Kreisrunde der Teilnehmenden. Zentrale Fragen, die bei diesem Workshop eine Rolle spielten, waren: wie kann man Arbeit und Fortschritt verbinden, Gemeinschaft aufbauen und Vielfalt wertschätzen? Wie kann ein offener Begegnungsraum entstehen? Wie kann man in Verbindung bleiben? Es gäbe immer verschiedene Gruppen, aber wie kann man diese unter einem Dach zusammen führen, vernetzen und diese Gruppen zusammen kommen lassen? Es wurde auch darüber gesprochen, dass die Potenziale von den Menschen als Gabe angesehen werden sollten: Potenzialentfaltung bedeute anpassungsfähig, beweglich und zukunftsfähig zu bleiben, aber auch Gestaltungsprozesse einzubeziehen, Anknüpfungspunkte zu finden, von der Natur zu lernen und vor allem auch generationengerecht zu leben. Mit Inspiration durch die GEN-Karten wurde eine Runde mit den Workshop-Teilnehmenden gemacht und die Assoziationen zu den zufällig gewählten Karten gehört. Damit konnten die Teilnehmer\*innen ihren Hintergrund und ihre Profession zunächst einmal vorstellen.



Der zweite Schritt des Workshops war eine von Anne Schwab angeleitete Meditation, bzw. Traum bei der alle Teilnehmer\*innen die Augen schlossen: „Wie sieht ein nachhaltiges Dorfleben im Alltag aus. Stellt es euch bildlich vor. Wie gehen die Menschen miteinander um, was für Häuser sind in dem Dorf, wie sehen diese aus, wie sehen die Räume in diesen Häusern aus, wie sehen die Gärten, die Straßen aus, welche Art von Festen feiern die Menschen miteinander, wie begegnen sie sich.“ Daraufhin



- Gestaltungsmacht und eigene Entscheidungen vor Ort treffen
- Entscheidungsprozesse freudig und auf Augenhöhe
- Ältestenrat: Alte Frauen und Männer
- In Kindergarten und Dorfschule kann man sich auch im Alter einbringen
- Kindergarten: Küchenkapazitäten
- Bestehende Synergien ausbauen
- Schlüsselpersonen!
- Abbau von gesetzlichen Hürden
- Im kleinen Kreis anfangen und Spaß haben, jeder bringt etwas ein,
- Das ganze Dorf gemeinsam mit Witz, Humor, Freude und Energie

#### *Ökologische Dimension:*

- Nachkriegssiedlungen: Nutzgärten statt Einheitsrasen
- Mobilität: Ausbau des E-Bikes
- Gemeinsames Konzept zwischen verschiedenen Dörfern in der Region (wie kommt man von Dorf A nach Dorf B?)
- Gemeinschaftsgärten
- Streuobstwiesen für alle: gemeinschaftliches Ernten und Verarbeitung
- Sonnenschein und gutes Wetter
- Weniger Mobilität, kleinere Radien
- In der Umgebung ist ein Bach und ein kleiner Wasserfall
- Eigene Gärten
- Neue Landwirte: nicht nur einseitige Tierhaltung, sondern darauf ausgerichtet, was das Dorf braucht
- Wasser

#### *Ökonomische Dimension:*

- Subsistenzwirtschaft
- Mühle, Mehl, Brot backen vor Ort
- Produktion auf der lokalen Ebene
- Lebensmittelproduktion vor Ort
- Wirtschaftskreisläufe vor Ort
- Natürlich bewirtschaftete Felder und Kräuter aus der Natur

#### *Kulturelle Dimension:*

- Dorfladen
- Dorfkinos
- Dorfschulungen und Angebote
- Leben mit der Natur: gegenseitige Unterstützung und Verbindung
- Datenbank für kulturelle Ereignisse
- Kultur der Wertschätzung und Dankbarkeit
- Spiritualität
- Emotionalität, Herzensidee, Leute erreichen

Alles in allem hat der Workshop sehr viel Freude bereitet und alle waren verwundert und begeistert, wie viele konkrete Ideen in so kurzer Zeit entstanden sind, die alle auf der jeweiligen lokalen Ebene umgesetzt und in den jeweiligen Kontext angepasst werden müssten.

#### 4.1.1.4 Kernthese „Fremd- und Eigeninitiative“: Die Zukunft gemeinschaftlichen Handelns im Dorf. Moderation: Thomas Meier und Helene Urbain

*Wie kann Politik institutionalisierte Frei- und Möglichkeitsräume für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung mit unkonventionellen Lösungen ermöglichen? Was schaffen Dörfer aus ihrer eigenen Kraft?*

Während des Workshops wurden insbesondere die Fördermöglichkeiten nachhaltiger Dorf- und Regionalentwicklung zusammengetragen, die weiter unten aufgelistet sind. Darüber hinaus wurde darüber diskutiert ob es eine strengere Auswahl der Projekte braucht, die auch langfristig eine Wirkung entfalten, z.B. in Bezug auf die ökonomische Dimension. Es wurde die Ansicht vertreten, dass dies nicht im Allgemeinen der Fall sei. Durch Steuergelder würden Gelder zurückfließen, damit kulturelle oder soziale Projekte unterstützt werden können. Aber es würden Projektkonzepte benötigt, die langfristige regionale Wertschöpfung generieren, sodass z.B. 10 % Gewinnverwendung für die Schaffung und Bezahlung von Personalstellen genutzt werden können. Weiter wurden folgende Fragestellungen diskutiert: Was fördert gemeinschaftliches Handeln? Was passiert, wenn der Dorfmoderator nicht mehr da ist? Wo sind die Hürden der Förderprogramme? Wo widersprechen sich unterschiedliche Förderprogramme? Ist Förderung überhaupt nachhaltig? Wie geht Eigenfinanzierung? Insgesamt würde es an Wissen und Know-How fehlen, wie man an Förderungen kommt. Es wird mehr professionelle Unterstützung gewünscht, weil Projektskizzen oft schon formal scheitern.

##### *Basisprogramm ländliche Entwicklung (ILE)*

- länderspezifisch
- Investitionen für Dorfgemeinschaftseinrichtungen, Infrastruktur, Ortskernentwicklung
- für den Förderschwerpunkt "Innenentwicklung/Wohnen" werden etwa die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fördermittel eingesetzt
- Förderungen anteilig 40-75 %
- Kommunen müssen Eigenanteil besteuern
- bisher können keine „Dorfmoderatoren“ gefördert werden
- zum Teil werden nur historische Gebäude saniert, aber es wird kein langfristiges Konzept für die Nutzung und Erhaltung entwickelt

##### *Förderprogramm soziale Stadt*

- es braucht eine Infrastruktur um „Transformationsprojekte“ herum
- eigentlich ein Förderprogramm „soziales Dorf“

##### *Kurze Wege für den Klimaschutz*

- es können Personalkosten gefördert werden, aber nur bei Projekten mit dem Ziel CO<sup>2</sup> einzusparen
- Einstieg 5000 € Fördersumme
- Begrenzter Förderzeitraum

##### *Neulandgewinner Projekt (Robert-Bosch Stiftung)*

- Nicht thematisch gebunden, fördert „Change Agents“ und berät bei der Durchführung des Projekts

- Ausschreibung
- In Brandenburg wird das Angebot häufig angenommen
- Thematisch breit gefächert
- Viele Bewerber
- Wird versucht das in den anderen Ländern bekannter zu machen, bisher gibt es nur 3 Länder, die dieses Programm unterstützen
- Das Programm läuft bald aus, wie diese Art von Förderung weitergeführt werden?

#### *Dorferneuerungsprogramm*

- Länder haben Spielraum innerhalb des Programms
- Reaktivierung von alten Teilen im Dorf
- Es ist evtl. möglich „Dorfmoderatoren“ innerhalb der GAK zu fördern, jedoch Abrechnung noch unklar
- Wie wird die Leistung der „Dorfmoderatoren“ gemessen?
- Eine Stellenbeschreibung mit den festgelegten Aufgaben u. Zielen, könnte die Stelle „messbar“ machen; entsprechend einer sog. Zuwendung
- ...wollen mehr Transparenz zu den Programmen fördern und haben eine Broschüre dazu entwickelt

#### *Leader*

- jede LEADER- Aktionsgruppe kann mit rund vier Millionen Euro an öffentlichen Mitteln rechnen, dabei handelt es sich um Fördermittel von der EU und dem Land Baden-Württemberg.
- Regional sehr unterschiedlich
- Die Landkreise beanspruchen die Fördermittel für sich, sodass das Geld bei den Kommunen nicht ankommt {evtl. war das für andere Förderprogramme gemeint}

#### *GLS Bank, Trias Stiftung*

- Fördern gemeinnützige Projekte

„Förderratgeber.de“ Ratgeber des Bundes

Tel.: 0800-2623008

#### **4.1.1.5 Kernthese „Schulterschluss der Initiativen“ für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung: Netzwerke bilden und nutzen.** Moderation: Christoph Strünke

*Wie kann ein gemeinsames aktives Netzwerk nachhaltigkeitsorientierter Initiativen für eine größere gesellschaftspolitische Wirksamkeit gebildet und genutzt werden?  
Mögliche Partnerschaften und Ressourcen.*

In der Vorbereitung des Workshops wurden verschiedene Aspekte recherchiert, die es bei der Bildung von Netzwerken zu bedenken gibt, was die Erfolgsfaktoren sind und welche Probleme auch mit Netzwerkarbeit verbunden sind. Eine Flip-Chart mit einer Auswahl der verschiedenen Organisationen und Initiativen wurde erstellt, die auf Bundesebene, Landesebene oder regional aktiv sind.



Abb. 32: Impressionen des Workshops zur Netzwerkbildung. Berlin, 2018.

Beim Workshop nahm die Ausgangsfrage, welche Erfahrungen die Workshop-Teilnehmer\*innen mit Netzwerken gemacht haben, eine andere Richtung ein: Was braucht es, damit die Innovationen aus (Öko-)Dörfern in andere Dörfer gebracht werden können?

Die Ergebnisse der nachfolgenden Diskussion waren unter anderem: Es braucht vor allem engagierte Bürgermeister\*innen und Ortsvorsteher\*innen, eine professionelle Begleitung der Bürger\*innen vor Ort und eine gute Kommunikation über Fördermöglichkeiten. Für die konkrete Projektentwicklung ist dann die Vernetzung mit anderen nachhaltigkeitsorientierten Initiativen wichtig.

#### 4.1.2. Ergebnisse der Fish-Bowl-Diskussion

In diesem Berichtsabschnitt werden die wesentlichen Inhalte und Erkenntnisse der abschließenden Fish-Bowl-Diskussion dargelegt, in der teils auch Einsichten aus der gesamten Abschlusskonferenz eingeflossen sind.



Abb. 33-34: Abschlussrunde zu den Ergebnissen der Workshops. Berlin, 2018.

Der Fish-Bowl begann mit der Leitfrage was es für die Entwicklung zukunftsfähiger Dörfer braucht. Diese Frage wurde in der ersten Runde aus der Perspektive von jedem Workshop beantwortet. Für die Entwicklung zukunftsfähiger Dörfer sei es wichtig, sich der Zerrissenheit bewusst zu sein zwischen dem Lokalen „was wir vor Ort machen

wollen“ und dem Globalen, „den ganzheitlichen Überblick zu behalten“. Eine Dorfentwicklung könne zum Beispiel durch Projekte wie ein Dorfgemeinschaftshaus, ein Dorfkino oder eine Dorfzeitung entstehen, indem es die Menschen motiviert würde wirklich in einen gemeinsamen Gestaltungsprozess einzusteigen. Darauf aufbauend könnten dann „verrücktere“ Ideen Anklang finden wie beispielsweise ein Repair-Café zu starten. Vor allem müsse die Eigenverantwortung gestärkt werden. Zu beachten sei auch, dass eine Dorfentwicklung viel Zeit braucht, um herauszufinden wo die Menschen gerade stehen oder um erst mal mit kleineren Projekten die Verbindung zwischen den Menschen und die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Wesentlich sei beides im Blick zu behalten, die globale sowie die persönliche Ebene, um langsam Schritt für Schritt Verbindung und Wertschätzung zu entwickeln.

Was es noch für die Entwicklung zukunftsfähiger Dörfer bedürfe seien viele Ideen, die ein Dorf attraktiver machen. Vor allem benötige es zündende Ideen, die Menschen mit Freude und Gefühle im Herzen berühren. Dazu bräuchte es ebenso Schlüsselpersonen, die diese Ideen mitreißend kommunizieren können. Ein Beispiel sei die spiralförmige Wirkung der Idee der „Geburtsbäume“: wenn jedes Neugeborene bzw. seine Eltern der Pate eines Baumes wird, wäre nicht nur für die zukünftige Baumpflege gesorgt, sondern auch für die soziale Verbindung bei Ernteaktionen, dem Verkauf der Ernte im Dorfladen, usw.. Weiter seinen Maßnahmen zu entwickeln an denen alle beteiligt seien wie zum Beispiel eine Dorfküche. Wenn alle Dorfbewohner\*innen dann gemeinsam am Dorfmittagstisch essen, würden auch die Skeptiker neugierig und seien auch diese für andere Projekte offener.

Entscheidend sei auch Netzwerke und Initiativen besser zu vernetzen – das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ größer zu denken. Dabei sollten Moderatoren befähigt werden, in andern Dörfern Innovationen anzustoßen. Ein Beispiel dafür sei das Netzwerk „Ernährungsräte“, das den Wissenstransfer zwischen verschiedenen Akteuren von Landwirtschaft bis Entsorgung fördert, um nach Lösungen für Probleme zu suchen und eine Vision für das lokale Ernährungssystem zu entwickeln.

Zu der Frage was Dörfer an Unterstützung brauchen und was sie aus eigener Kraft gestalten können gab es unterschiedliche Haltungen und Perspektiven. Einerseits wurde dafür gesprochen Projekte nach dem Grundsatz zu konzipieren, dass diese einen gemeinwohl-orientierten Rückfluss für nächste Projekte haben. Projekte sollen nicht nur von Fördermittel abhängig gemacht werden. Wie könnten zum Beispiel gemeindeeigene Wiesen in ein Gemeinwohl hinein gebracht werden?

In diesem Sinne wurde auch für eine Zukunftsfähigkeit gesprochen, die möglichst lange ohne Fördergelder auskommt und dagegen mit lokalen Ressourcen Projektkonzepte entwickelt, die auf globale Fragen ausgerichtet sind. Dazu müsse abgewogen werden, wie aufwendig bzw. wie leicht umsetzbar ein Projekt sei, ob es überhaupt noch nachhaltig ist, wenn es auf Förderung angewiesen ist. Möglichkeiten seien gegeben durch ehrenamtliches Engagement, lokale Währung oder regionale Kreiswirtschaft. Dies würde Menschen auch wieder mehr untereinander und mit der Region in Verbindung bringen.

Andererseits wurde argumentiert, dass es auch die Kenntnis bräuchte, welche Fördertöpfe überhaupt zur Verfügung stehen, beispielsweise durch mehr Fördermittelberater\*innen. Darüber hinaus bräuchte es auch mehr Mittel sowohl für investive Maßnahmen in der Dorfentwicklung als auch für Menschen, die diese vor Ort gestalten. Eine nachhaltige Transformation erfordere insbesondere auch dauerhafte Töpfe, die von der gesamten Gesellschaft finanziert werden, um mehr Ehrenamt,

Dorfkümmerner und konkrete Dorfprojekte zu fördern. Förderinstitutionen sollten ebenso nach dem Vertrauensprinzip handeln, an die Gestaltungskraft der Menschen Vor-Ort glauben und einfach Unterstützung leisten.

Zur Abschlussfrage was die Teilnehmer\*innen nach Hause nehmen würden, kam viel positive Resonanz zur Veranstaltung und Prozessgestaltung, die große Inspiration über die vielen anregenden Ideen und fundierten Aussagen, die Anregung zukünftig mehr auf das Thema Stadt – Land einzugehen, die starke Ermutigung sich weiterhin für mehr Lebensqualität auf dem Land einzusetzen, die Erkenntnis wie wichtig der persönliche Kontakt für ein zukünftiges Zusammenarbeiten sei und viel Dank dafür, dass dies durch die Konferenz ermöglicht worden sei.

## 4.2 Anschlussprojekte

In diesem Abschnitt wird ein Ausblick über die geplanten weiterführenden nationalen und internationalen Projekte gegeben. Wie unter Punkt 2.f erwähnt, haben sich durch die Präsentation des Projekts auf diversen inter-/nationalen Konferenzen, die Entwicklung mehrerer Folgeprojekte ergeben:

### 4.2.1 Projektaustausch mit dem spanischen Ökodorf-Netzwerk, Red Iberica de ecoaldeas (RIE)

Auf der Konferenz in Pamplona: “Entvölkerung auf dem Lande - das Verlassene wieder zum Leben bringen” (9.-11. November 2018) wurde das Projekt “Leben in zukunftsfähigen Dörfern” vor mehr als 160 Teilnehmern\*innen von Stella Veciana präsentiert. Die vom Projekt entwickelten Instrumente der Dorfentwicklung fanden ein ausgesprochen reges Interesse, insbesondere auch seitens der autonomen Regierung von Navarra.

Weiterhin wurden Ökodorf-Projekte aus Afrika, Indien, Belgien, Niederlande, Dänemark, Italien sowie der spanischen Autonomen von Aragon, Biscaya, Rioja und Navarra vorgestellt.



Abb. 35-36: Projekt-Präsentation von Stella Veciana auf der internationalen Konferenz zu Wiederbelebung von Dörfern, Pamplona, 2018.

Besonders hervorzuheben ist der vorgestellte Entwurf eines nachhaltigen Dorfentwicklungs-Programms für Ökodörfer und verlassene Dörfer. In dem Entwurf werden die durch den partizipativen Workshop gewonnenen weitere Ideen eingearbeitet und zu Jahresende veröffentlicht werden. Weitere Kooperationsformate

sind derzeit in einer ersten Planungsphase. Für die Reisekosten nach Spanien standen keine Projekt-Reisemittel zur Verfügung.

Mehr unter: <https://sites.google.com/site/rehabitarlatierra/home>

#### **4.2.2 Projektantrag: „LEADER Transnational Cooperation Project“**

Der Antrag wurde mit GEN International in Findhorn, Schottland und drei Nachbargemeinden in Moray gestellt. Im Rahmen dieses Projektes sind Besuche für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch geplant: zum einen, sollen schottische Projektteilnehmer\*innen zwei Ökodörfer sowie zwei traditionelle Dörfer mit langjähriger Erfahrung im Übergang zur Nachhaltigkeit besuchen, zum anderen sollen Projektteam-Mitglieder nach Schottland fahren, um die gesammelten Erfahrungen in „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ in der Arbeit mit traditionellen Dörfern in Deutschland zu teilen und Reflexionen anzuregen, wie diese an die schottische Ausgangssituation angepasst werden können.

Dieses Projekt entstand aufgrund von Gesprächen nach der Präsentation des Projektes „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ von Stella Veciana und Thomas Meier im Rahmen der GEN-Europe Conference 2018 in Lilleor, Estland. Das Projekt wurde im Februar 2019 bewilligt, allerdings muss der GEN Deutschland e.V. noch für die Eigenfinanzierung sorgen.

#### **4.2.3 Projektantrag: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern II – ÖkoDorfAkademie für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung“**

Ende August 2018, kurz vor der Abschlusskonferenz, wurde der Folge-Projektantrag: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern II – ÖkoDorfAkademie für eine nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung“ im Rahmen der Verbändeförderung des Umweltbundesamtes eingereicht.

Im beantragten Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern II“ soll es weiterhin darum gehen, in engagierten Dörfern eine langfristig tragfähige Balance der vier Nachhaltigkeits-Dimensionen (Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur) zu etablieren. Aufbauend auf der bisherigen Kooperation zwischen Ökodörfern und Gemeinden ihrer Region geht es in diesem Projekt darum, die angewandten Methoden und Instrumente – auch mit Hilfe neuer Partner - zu optimieren und in konkreten Projekten anzuwenden sowie die gesammelten Erfahrungen durch den Aufbau einer ÖkoDorfAkademie (Arbeitstitel) einer breiten Öffentlichkeit und Change Agents zur Verfügung zu stellen.

Das Projekt gliedert sich in zwei parallele Stränge. Einerseits besteht es aus der Fortführung bereits eingegangener sowie der Entwicklung neuer Kooperationen zwischen Ökodörfern und gewachsenen Dörfern. Andererseits widmet es sich dem Aufbau einer „ÖkoDorfAkademie“, um künftig bundesweit ein ganzheitlich orientiertes Angebot zur Kompetenz- und Wissensvermittlung für Bürgerinitiativen in Dörfern, Kommunalpolitiker\*innen und *Change Agents*, die an der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung interessiert sind, anbieten zu können.

Strang 1: Dieser Strang befasst sich mit einer Vertiefung und Optimierung der in der vorangegangenen Projekt-Phase („Leben in zukunftsfähigen Dörfern I“) erstmals erprobten Methoden der Nachhaltigkeits-Evaluation für die Standortbestimmung und

des Nachhaltigkeitsplans für eine Ausrichtung auf Zukunftsfähigkeit. Besonderes Augenmerk liegt bei den vor Ort entwickelten Projekten auf dem Wiedererlernen gemeinschaftlichen Handelns, der Stärkung von regionalem Selbstverständnis und lokaler Identität als Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung der vier Nachhaltigkeitsdimensionen.

Strang 2: Auf der Basis des im vorangegangenen Projekt eingesetzten Methoden-„Werkzeugkastens“ sowie der bereits seit Jahren entwickelten, großen Vielfalt nachhaltigkeits- und klimaschutzorientierter Bildungsangebote der deutschen Ökodörfer wird in diesem Projekt-Teil ein abgestimmtes Konzept für ein ausgewogenes Curriculum einer „ÖkoDorfAkademie“ erarbeitet und erprobt. Durch die dadurch erzielte Bündelung der Angebote (z.B. Workshops und Seminare, Inspirations-Reisen, Job-Shadowing-Angebote, Referent\*innen-Pool) soll eine sich künftig selbst tragende, multiplikatorisch wirksame Bildungs-Plattform des GEN Deutschland e.V. als Angebot für engagierte Dörfer etabliert werden.

Auf deutschlandweit relevanten Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung werden die gesammelten Projekt-Erfahrungen und -methoden mit denen verwandter Akteure (Transition Town Bewegung, Dörfer im Aufbruch u.a.) abgeglichen und die gewonnenen Erkenntnisse in das Bildungs-Angebot der ÖkoDorfAkademie einfließen. Dieses breit aufgestellte Angebot wird über eine gut aufgebaute Homepage kommuniziert.

## Danksagung

Das Projektteam freut sich sehr über die Zusage des Projekts „Leben in zukunftsfähigen Dörfern II“ und darüber sich mit dem UBA weiter für einen nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung engagieren zu dürfen.

An dieser Stelle unseren großen Dank und hohe Wertschätzung für die kontinuierliche inhaltliche Projektbetreuung an Dr. Angelika Gellrich und für die formale Projektbetreuung an Herrn Büttner, die uns bei der Erreichung der Projektziele hervorragend unterstützt haben.

Ganz besonderen Dank gilt ebenso den Dorf-Begleitungsteams und den vielen Dorfbewohner\*innen, die dieses Projekt – durch ihre Hoffnung und Mut für eine Veränderung zu einer nachhaltigeren Welt – mit so viel Leben erfüllt haben.

## Anhang

Dem Abschlussbericht kommen die Nachhaltigkeits-Pläne der fünf Kooperationen, die Projektstudie und ein Spielkarten-Set hinzu.

Im Projektverlauf sind darüber hinaus folgende Dokumente entstanden:

1. Zwischenpräsentation mit den Ergebnissen der Nachhaltigkeits-Evaluation
2. Methoden-Werkzeugkasten
3. Forscher\*innen-Bericht
4. Projektpräsentation auf Deutsch, Englisch und Spanisch
5. Ergebnispräsentation für die Abschlussveranstaltung

Diese Dokumente sind auf der Projekt-Website downloadbar unter:

[www.gen-deutschland.de/projekte/projekt-leben-in-zukunftsfahigen-doerfern](http://www.gen-deutschland.de/projekte/projekt-leben-in-zukunftsfahigen-doerfern)



Die Verantwortung für die Inhalte dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.